Die Vereinsgeschichte des SV Seligenporten

Am „Schwarzacher Esper“ grasten Kühe und rollte der Fußball

Gründung des SV Seligenporten, erster Sportplatzbau, Bau des ersten Sportheims

Nach dem Chaos, das der nationalsozialistische Wahnsinn und der Zweite Weltkrieg hinterlassen hatte, trafen sich an einem Sonntag, Anfang Juli 1949, nach einer der ersten Feuerwehrübungen nach dem Krieg, einige junge Männer aus der Gemeinde Seligenporten. Unter ihnen auch viele Kriegsheimkehrer. Sie diskutierten über den Plan, in Seligenporten einen Sportverein zu gründen. Sie beauftragten deswegen Willy Hutzelmann, mit dem Kommandeur der damaligen US-Militärregierung in Neumarkt Kontakt aufzunehmen. Um nämlich einen Sportverein nach dem zweiten Weltkrieg gründen zu können, brauchte man als Erstes von den neuen Machthabern, der amerikanischen Militärverwaltung, eine Lizenz zur Gründung eines Sportvereins, eine „Application for organisation of youth group“. Die war nicht leicht zu kriegen, schon alleine deswegen, weil sie auch in Englisch einzureichen war. Wer das Formular wegen sprachlicher Schwierigkeiten falsch ausfüllte, riskierte unter Umständen auch eine Verhaftung. Von „höheren Funktionen“ im Verein waren ehemalige NSDAP-Mitglieder ausgeschlossen, „Funktionen niederen Grades (Ballwart, Gerätewart..)“ dürfen ehemaligen Mitgliedern der NSDAP bis zum Mitläufer nur mit Genehmigung der Militärregierung übertragen werden“, hieß es in den Verordnungen.
Am 23. Juli 1949 fanden sich 47 Mitglieder der Gemeinden Seligenporten und Rengersricht im Nebenzimmer der Gaststätte Mark zur ersten konstituierenden Versammlung des Vereins ein, wählten eine Vereinsverwaltung und beschlossen eine Gründungssatzung. Folgende Gründungsmitglieder, die auch noch beim zwanzigjährigen Gründungsjubiläum dem Verein angehörten, sind bekannt: Arzt Damasus (Rengersricht), Blank Ludwig, Dotzer Albert, Dotzer Sebastian, Feihl Willi, Grad Konrad, Heinloth Georg, Heinloth Ullrich, Hutzelmann Willy(1. Vorstand), Koller Franz, Lainer Willi, Lauterkorn Michael, Mark Willibald, Meyer Johann, Rackl Franz, Schmidt Oskar, Scholz Günter (Neumarkt), Stoll Michael, Wagner Konrad.
Um das sportliche Leben zu aktivieren, brauchte man als erstes ein Sportgelände. Die Gemeinde Seligenporten stellte dem jungen SVS das „Schwarzacher Esper“ gegen eine jährliche Miete von zehn DM als Sportplatz zur Verfügung. Engagierte Mitglieder verwandelten dieses Gelände mit recht einfachen Mitteln (ein Motorrad mit Beiwagen diente für den Materialtransport), aber großem Arbeitseinsatz in einen Sportplatz. Probleme aber bereiteten den Sportlern nicht selten auf dem Sportplatz grasende Kühe. Zum ersten Sportplatzumbau unter der Leitung von „Leidl“ Maulwurf wurden Loren (Kippwagen) auf selbstverlegten Gleisen der Firma Fink eingesetzt.
In den Jahren 1963-1965 errichtete man das erste Sportheim. Zuerst plante man die Errichtung einer Sportbaracke. Der damalige Vorstand Hutzelmann und sein Vorgänger Maulwurf hatten nach Verhandlungen mit der Stadt Nürnberg aus den Beständen des ehemaligen Lagers Langwasser eine Holzbaracke erworben, die an vier Samstagen abgebaut und nach Seligenporten transportiert worden war. Dann entschloss man sich gleich ein Steingebäude zu errichten, wobei nur Teile des Dachstuhls der Baracke verwendet wurden. Den Plan dazu hatte Michael Rackl entworfen. 7200 Arbeitsstunden leisteten unentgeltlich die Mitglieder, so dass 1965 das neue Sportheim mit Umkleide-, Dusch- und Nebenräumen und Gaststätte unter der Leitung von Vorstand Franz Rackl fertiggestellt werden konnte. Neben den 24 500 DM Zuschuss und 6 000 DM Darlehen aus Staatsmitteln, die über den Bayerischen Landes-Sportverband bewilligt wurden, beteiligte sich auch der Landkreis Neumarkt mit 10 000 DM, die Gemeinde Seligenporten mit 10 000 DM und die Brauerei Tucher und Pepsi-Cola Nürnberg mit 6 500 DM an den Baukosten. Auch Geld- und Materialspenden unterstützten das Projekt ebenso wie Geldsammlungen. Die Sammlung in Seligenporten erbrachte 704 DM, die Sammlung im Nachbarort Rengersricht 302 DM.

Das folgende Kapitel des historischen Rückblicks in unsere Vereinsgeschichte handelt von der Entwicklung des Fußballs in den 50er und 60er Jahren in den ländlichen Gebieten

Der „Fußballvirus“ breitet sich überall aus

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg erwachte wieder überall das Fußballfieber. Neue Fußballvereine wurden gegründet, vor allem auf dem Land. Vielerorts dienten gemeindliche Weideflächen als Sportplatz. In Möning verpachtete Martin Mederer für 60 Mark spontan seine Bergwiese am Möninger Berg, die unmittelbar ans Weideland grenzte, an den FC Möning. Dabei schadete es nicht, dass quer durch die Wiese ein Feldweg führte und der Höhenunterschied von einem zum anderen Tor durchschnittlich 1,50 m betrug. Längere Spielunterbrechungen waren zwangsläufig, wenn der Ball den Hang hinunterrollte, da man sich zunächst keinen Reserveball leisten konnte.
In Dietfurt wies der Fußballplatz an der Hainsberger Straße gar ein Gefälle von vier Meter auf die Länge von ca. 90 m auf.
Selbstverständlich musste auch manchmal ein Fußballspiel unterbrochen werden, wenn ein Heuwagen das Fußballfeld kreuzte oder ein Schar von Gänsen oder Enten ihren Weg zum Wasser suchte.
In Berngau maß das Spielfeld zunächst nur 80 x 41 Meter. Deswegen kaufte die Gemeinde den angrenzenden Acker für 600 DM, wobei sich der Sportverein mit 100 DM beteiligte. Groß war die Freude, als man nach Abschluss der Erweiterungsarbeiten des Spielfelds weit unter dem Kostenvoranschlag von 5500 DM blieb, da - wie damals üblich - beim Sportplatzbau sehr viel Hand- und Spanndienste geleistet wurden.
In Trautmannshofen musste man auf dem „ Engerloh“-Sportplatz nicht nur die Spieler der gegnerischen Mannschaft, sondern auch größere Felsen „umschwanzen“.
Großes Glück hatte man, wenn man für die Arbeiten am Sportplatz größere Maschinen „kostengünstig“ einsetzen konnte. Andernorts halfen auch die amerikanische Armee („Dickhäuter“) oder die Bundeswehr. Selbstverständlich wurde das Gras auf dem Sportlatz mit der Hand ausgesät. Als Rasenmäher dienten noch nicht vierrädrige Turbos, sondern vierfüßige Wiederkäuer. Auf manchen Sportplätzen wuchs das Gras oft so üppig, dass man manchmal bei einem gegnerischen Angriff den „Rechtsaußen im Gras glatt übersehen hatte“.
Manchmal stand das Sportgelände nur für kurze Zeit den Sportlern zur Verfügung, wenn eine Gemeinde z.B. kurzerhand das Gelände als Baugebiet auswies oder man das Grundstück für einen Friedhof brauchte.
In Neustadt a. Kulm stellte der Bürgermeister gar den Sportplatz für eine Zuchttierprämienschau zur Verfügung, wodurch der Platz recht ramponiert wurde. Auch durch einige Fuhren Schotter wurde das Spielfeld leider nicht besser bespielbar gemacht, sondern endgültig verwüstet.
Die Sportplatzpflege wurde in den ländlichen Gebieten von Vereinsmitgliedern ehrenamtlich übernommen. Besonders bei Trockenperioden waren große Anstrengungen notwendig, um den Rasen zu erhalten. In Berngau wurden z.B. während einer längeren Hitzeperiode im Jahre 1967 500 000 Liter Wasser zur Bewässerung auf den neuen Sportplatz angefahren.
Traum jeden Vereins war es dann auch im Laufe der Zeit, ein Sportheim zu haben. Solange Umkleidemöglichkeiten oder Duschen am Sportgelände fehlten, zogen sich die Spieler im Vereinslokal, einem Gasthaus des jeweiligen Ortes oder im „nahegelegenen Wäldchen“ um. Nach dem Spiel konnten sich die Spieler nur im Freien mit kaltem Wasser aus Eimern oder Wannen waschen.

Das erste Sportheim im Landkreis Neumarkt wurde übrigens vom TSV Pyrbaum (als TV Pyrbaum 1921 gegründet) errichtet, der nach dem 2. Weltkrieg als „Volksbildungsbund Pyrbaum“ von der US-Militärregierung wieder zugelassen wurde und sich ab 1949 TSV Pyrbaum nannte.

Die ersten Fußballtore wurden von den Mitgliedern in der Regel selber gezimmert, Drahtnetze angebracht, Eckfähnchen gebastelt und erste Streuwagen konstruiert. Öfter mal ist es vorgekommen, dass Fußballtore von „Freunden des Vereins“ aus Wut oder Rache angesägt oder beschädigt wurden. Ja es soll sogar so mancher Torpfosten als Heizmaterial im Ofen verschwunden sein. Bald wurden auch Schutzzäune hinter den Toren angelegt, damit die Bälle nicht mehr ins Wohnzimmer eines angrenzenden Hauses geschossen werden konnten. Den Lärm, den die oft recht zahlreichen Zuschauer erzeugten, wurde von den wenigsten als störend empfunden. Eine „Sportanlagenlärmschutzverordnung“ wie heute brauchte man damals noch nicht.

Im nächsten Kapitel des geschichtlichen Rückblicks geht es um die dünne Finanzdecke der Vereine in den 50er und 60er Jahren.

Auch mit „wenig Moos“ war schon allerhand los

Nachdem sich viele ländliche Sportvereine nach Ende des Zweiten Weltkriegs ihren Sportplatz geschaffen oder neu hergerichtet hatten, mussten weitere Probleme gelöst werden. Z.B. brauchte man Bälle, Trikots und Fußballschuhe. So mancher Ball wurde in diesen Zeiten ratenweise bei einem Sportgeschäft abbezahlt. Für die Sportschuhe hatte in der Regel jeder Spieler selber zu sorgen. Oft wurden auf Straßenschuhe einfach Stollen aufgenagelt. Es gab zeitweise keine Zuteilung von Sportschuhen, und auf dem Schwarzmarkt war der 25fache Preis zu bezahlen. Was die Trikots betraf, half man sich zunächst mit der Variante „oben Ohne“ gegen „Unterhemd“ oder man schneiderte aus Mehlsäcken „schicke“ Trikots. Bei vielen Vereinen wurde nur Geld des Vereins ausgegeben, wenn sich ein Spieler weder Trikot, Hose noch Schuhe leisten konnte. Die „Polsterhose“ für den Torwart kostete damals immerhin 9 DM.

Die Fußballmannschaften rekrutierten sich zunächst fast ausnahmslos aus Einheimischen, wodurch natürlich eine hohe Identifikation mit dem Verein gegeben war. Die Spieler fuhren entweder mit den Fahrrädern zu den Auswärtsspielen oder auf offenen LKW`s (meist „Holzvergaser“), was aber laut Anweisung des Bevollmächtigten für den Nahverkehr in Bayern 1946 offiziell verboten wurde, mit der Begründung, dass die Versorgung mit Reifen und Brennstoff ungewiss war. Viele Spieler bzw. deren Familie in den ländlichen Gebieten lebten von der Landwirtschaft, so dass sie in den Sommermonaten manchmal erst mit dem „Heuwenden“ beschäftigt waren, dann ihr Fußballspiel absolvierten und anschließend beim „Heueinfahren“ zu Hause wieder helfen mussten. Es wird auch berichtet, dass manche Spieler nur bei Auswärtsspielen eingesetzt werden konnten, damit die Familie des Kickers nichts von der „gefährlichen, arbeitsscheuen Tändelei“, dem Fußballspielen, erfuhr.

1947 bekamen die Vereine durch das Bay. Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten die Möglichkeit, für Sportfahrten mit dem Omnibus zum Spiel- und Wettkampfbetrieb eine Genehmigung einzuholen. „Wo ausreichende Eisenbahnverbindungen bestehen, ist die Genehmigung zur Benutzung von Kraftomnibussen zu versagen“, hieß die Anweisung.

Die Finanzdecke bei allen Vereinen war sehr dünn. Sportvereine waren keine Aktiengesellschaften, keine wirtschaftliche Unternehmen, sondern Vereinigungen von Sportidealisten, die in der „Vergelts-Gott-Währung“ für ihren Verein, mit dem man sich identifizieren konnte, arbeiteten und spielten. Die Einnahmen der Vereinskasse kamen von Mitgliedsbeiträgen, Spenden oder Eintrittsgeldern. Allerdings war die Summe der Zuschauergelder manchmal recht „übersichtlich“, so betrugen die Einnahmen des FC Möning im Freundschaftsspiel gegen Rohr am 11. Februar 1951 genau 2,85 DM. Das führte dann manchmal dazu, dass der Gerichtsvollzieher bei den Vereinen auftauchte, um bei nicht bezahlten Rechnungen die Schulden „einzutreiben“. So erschien der Gerichtsvollzieher beim FC Möning gleich dreimal, um zuerst 30 DM, dann 20 DM und 34,15 DM zu kassieren. Die Verantwortlichen hatten die Gema-Gebühren“ „glatt vergessen“.

Der Mitgliedsbeitrag bewegte sich damals bei ca. 50 Pfennigen. Vom SV Mühlhausen z.B. wird berichtet, dass in der Generalversammlung 1959 der Eintrittspreis bei Verbandsspielen von 40 Pfennig auf 50 Pfennig erhöht wurde.

In den 70er Jahren konnte man noch einen guten Trainer für 37,50 DM (pro Trainingsabend und Betreuung) verpflichten.
Einnahmen in die Vereinskasse brachten Theateraufführungen, Feste oder Getreidesammlungen.
In vielen Vereinen wurde eine Theatergruppe gegründet, die teilweise auch als „Tournee-Theater“ Geld für den Verein einspielte. So führten die Sportler des VFB Mantel das Stück „Das sündige Dorf“ nicht weniger als dreizehnmal vor vollen Häusern in sieben verschiedenen Oberpfälzer Städten und Gemeinden auf. Andere Vereine brachten Stücke wie „Falsche Liab“, „Jägerblut“, „Das erste Kreuz am Friedhof“, „D`Welt geht unter“ oder „Der Schuss im Erlengrund“ auf die Bühne. So wurden die Sportvereine zum Träger des Heimat- und Kulturgedankens. Beliebt und auch oft ertragreich waren Vereinsveranstaltungen wie Tanzabende, Weihnachtsfeiern, Christbaumversteigerungen, Nikolausfeiern, Weinfeste, Jubiläumsfeste, sonstige Feste.

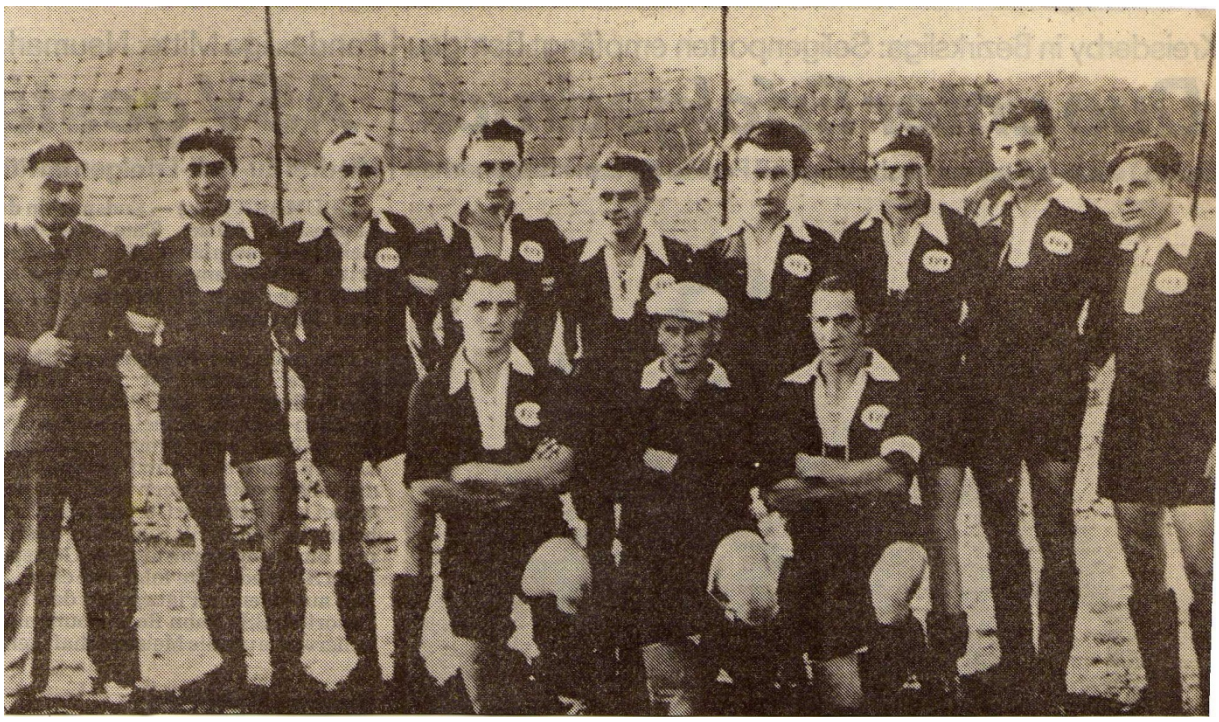
Als ein Beispiel für „hinterkünftige Hüttenreden“ und kabarettreife Auftritte sei der Parsberger Hugo Lehner zu nennen, der seinen „Haufen“ 1980 so beschrieb:

„Von 18 Leuten ist zu berichten, vertreten sind dort alle Schichten:
Bader, Zimmerer und Schneider, Feldgendarm und Eisstockscheiber,
Studienräte, Schnapsverkäufer, große Fresser, Scheißer, Säufer.
Lehrer dürfen auch mitgehn und ein Eisenbahner ohne Zähn,
A Straßensalzer, a ganz saurer, arbeitslose Bahndamm-Maurer,
Stadträte, Abgeordnete und Kranke, Büchsenmacher, Dicke, Schlanke“.

Bald schon entdeckten die Vereine auch die „Bandenwerbung“ als Einnahmequelle. Zuerst aber musste erst Geld investiert werden, um den Sportplatz zunächst einmal einzuzäunen. Pech war natürlich, wenn man vom Forstmeister beim Abtransport der Fichtenstangen erwischt wurde, weil man sie „kostenfrei ausführen wollte“. Glück hatte natürlich ein Verein, wenn er einen renommierten Verein zu einem Gastspiel gewinnen konnte. So gelang es dem VFB Mantel 1947 die Altliga des ruhmreichen 1.FC Nürnberg mit Torwartlegende Heiner Stuhlfauth und anderen Größen zu einem Gastspiel zu verpflichten. Die Gage war in einer Zeit, wo es noch Lebensmittelmarken gab, recht „human“: Kalbsbraten mit Klößen (ein Kalb wurde „heimlich“ geschlachtet) und 300 Hühnereier.

Im vierten Kapitel des geschichtlichen Rückblicks geht es um die sportliche Erfolgsgeschichte der Fußballer des SVS in den ersten 20 Jahren.

Der SV Seligenporten erkämpft 1964 den Aufstieg in die A-Klasse



Das erste Team des SVS 1949 mit einem der Gründungsväter und erstem Vorstand Willy Hutzelmann:
(von links) Wagner Konrad, Scholz Walter, Blank Ludwig, Stoll Michael, Blank Georg, Scholz Günter, Belzl Alfons, Heinloth Georg, und (vorne) Rackl Johann, Stoll Johann, Rackl Franz

Bereits im Gründungsjahr 1949 meldete man den SVS als Verein beim Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) in München an, gründete eine 1. Fußballmannschaft und wurde durch den Bay. Fußballverband zum Spielbetrieb in die unterste Klasse, der C-Klasse, eingegliedert. Die Begeisterung der „jungen Truppe“ und der Zuschauer war groß, allerdings musste man zunächst die Überlegenheit der gegnerischen Mannschaften akzeptieren.

Doch bereits in der 6. Spielzeit, der Saison 1954/55 schaffte die Mannschaft die Meisterschaft in der C-Klasse und den Aufstieg in die B-Klasse. Leider musste die Mannschaft bereits nach einem Jahr wieder in die C-Klasse absteigen. Doch bereits in der Saison 1956/57 errang das SVS-Team wieder die C-Klassenmeisterschaft, aber nicht den Aufstieg. In der Spielzeit 1957/58 gelang dem SVS wieder die Meisterschaft in der C-Klasse und der Aufstieg in die B-Klasse, wo man sich sechs Jahre halten konnte.

In der Saison 1963/64 passierte dann das erste „Fußballwunder“ in Seligenporten. Die Mannschaft bezwang in einem denkwürdigen Spiel den alten „sportlichen Widersacher“ Wolfstein bei einem Entscheidungsspiel in Woffenbach, holte sich die B-Klassen-meisterschaft und wurde mit dem Aufstieg in die A-Klasse belohnt.

In der Spielzeit 1964/65 spielte man immerhin als einziger Verein aus dem Landkreis Neumarkt in der A-Klasse neben Mannschaften wie SK Lauf, TSV und FC Röthen-bach/Pegnitz oder SC Feucht. Zwei Jahre kämpfte der SVS in dieser Spielklasse mit anfangs

beachtlichen Erfolgen, jedoch musste man nach der Saison 1965/66 wieder in die B-Klasse absteigen, wo man die letzten drei Jahre der ersten 20 Jahre des Vereins verbrachte.

Recht spannend verlief dabei das Spieljahr 1967/68, wo gegen alle üblichen Abstiegsregelungen sieben Vereine absteigen mussten, der SVS aber gerade noch den Klassenerhalt schaffte. Auch sonst fehlte es nicht sportlichen Höhepunkten. In vielen Pokalturnieren, besonders beim Landkreis-Pokalturnier, waren Teams des SVS – inzwischen gab es auch eine Reservemannschaft, eine Jugend- und eine Schülermannschaft – erfolgreich. Spieler des SVS wurden auch in verschiedene Auswahlmannschaften berufen.

Das Vereinsleben wurde durch eine Vielzahl von gesellschaftlichen Veranstaltungen belebt. Schon ab dem Jahr 1950 fanden in der vom Vereinswirt Mark erstellten Saalbaracke und im Saal des Gasthauses Schlierf bunte Abende, Maskenbälle und Theateraufführungen statt. Nachdem das erste Vereinsheim errichtet war, wurden dort Weihnachts- und Nikolausfeiern, Bockbierfeste, Vereinsfamilienabende, Billardturniere veranstaltet. Sehr beliebt waren auch die jährlichen Vereinsausflüge (nach Österreich, Meran, an den Rhein, auf die Alm und zum Skifahren).

Engagierte Vorstände bauten den Verein auf.

Als Vorstände in den ersten 20 Jahren machten sich um den Verein verdient:

Willy Hutzelmann (1949 - 1951, 1963 - 1964, 1967)
Ludwig Berschneider (1952)
Franz Fink (1952)
Otto Kost (1953)
Franz Rackl (1954 – 1956, 1965)
Leonhard Maulwurf (1957, 1960 – 1962)
Ludwig Blank (1958 – 1959, 1966, 1969)
Heinz Gottwald (1966)
Clemens Breinl (1968)

Trainer in den ersten 20 Jahren des Vereins waren:
Sebastian Dotzer, Georg Decker, Fritz Scherer, Günter Zureck, Oskar Schmidt, Max Heß, Helmut Kaiser, Willi Müller

Als ***Spielleiter*** fungierten:
Anton Reif, Hans Scholz, Leonhard Maulwurf, Sebastian Dotzer, Ullrich Heinloth, Franz Rackl, Oskar Schmidt, Ernst Kaiser, Kurt Schaller
In den ersten 20 Jahren wurden 22 Generalversammlungen durchgeführt, in ca. 100 Vereinsversammlungen, in ca. 200 Vereins-Ausschusssitzungen, in ca. 50 Bauausschuss-sitzungen und in ca. 1000 Spielersitzungen wurden wichtige Vereinsprobleme und organisatorische Fragen besprochen und die Zusammengehörigkeit des Vereins gestärkt.

Die ersten fünf ***Ehrenmitglieder*** waren: Willy Hutzelmann, Bürgermeister Arzt, KFZ-Meister Beterle, Abt Albrich Gerards und Leonhard Maulwurf.

Die ersten zwanzig Jahre waren Jahre des organisatorischen Aufbaus, die Zeit großer Baumaßnahmen (Sportplatz, Sportheim) und die Phase beachtlicher sportlicher Erfolge und großer Begeisterung für den jungen Verein.

Im folgenden Kapitel des geschichtlichen Rückblicks werden sowohl die zwei erfolgreichsten Mannschaften des SV Seligenporten in den ersten zwanzig Jahren der Vereinsgeschichte als auch engagierte Funktionäre des Vereins vorgestellt, die den Aufbau des Vereins mit vorbildlichem Einsatz und großer Leidenschaft unterstützten.

C-Klassen-Meister 1956/1957

Hinten / von links: Dotzer Sebastian (Trainer), Wagner Konrad, Bader Meinrad, Sturm Ludwig, Belzl Alfons, Heinloth Georg, Maulwurf Leonhard (Vorstand)
Mitte / von links: Mark Richard, Wild Ludwig, Schmidt Oskar
Vorne / von links: Fruth Michael, Silberhorn Wilhelm, Silberhorn Engelbert

Neben den Vorständen, Trainern und Spielleitern, die bereits oben erwähnt wurden, sollten auch noch andere Funktionäre nicht vergessen werden, die wichtige Aufgaben in den Anfangsjahren des Vereins übernommen hatten:

Als ***Schriftführer*** (in den ersten zwanzig Jahren der Vereinsgeschichte) waren tätig:
Johann Schmidt, Franz Muhr, Franz Fink, Willi Feihl, Matthias Stachel, Heinz Gottwald, Clemens Breinl, Johann Meyer, Werner Simon

Als ***Hauptkassiere*** (in den ersten zwanzig Jahren der Vereinsgeschichte) stellten sich zur Verfügung:
Willi Lainer, Albert Schmidt, Ludwig Körner, Michael Wagner, Damasus Arzt, Josef Kratzer, Michael Stoll, Willi Feihl, Michael Rackl

Als ***Jugendleiter/Schülerleiter*** (in den ersten zwanzig Jahren der Vereinsgeschichte) arbeiteten:
Günter Scholz, Franz Rackl, Georg Wagner, Michael Stoll, Franz Zilker, Leonhard Maulwurf, Willi Feihl, Willi Wernhammer, Sebastian Dotzer, Konrad Grad, Wilhelm Silberhorn, Johann Kratzer, Luitpold Lindner, Meinrad Bader, Oskar Schmidt, Michael Fruth, Hubert Rustler

B-Klassenmeister 1963/64

Hinten / von links: Hutzelmann Willy (Vereinsgründer), Scherer Fritz (Trainer), Kleebauer Helmut, Hutzelmann Helmut, Bader Meinrad, Schlick Günther, Kaiser Helmut, Renner Georg, Koller Hermann, Schmidt Oskar, Blank Ludwig (Spielleiter)
Mitte von links: Sturm Ludwig, Schaller Kurt
Vorne / von links: Günter Zureck, Clemens Breinl, Kaiser Ernst

Nach zwanzig Jahren war die Aufbauphase des SVS abgeschlossen, das Sportheim „eingeweiht“, die Gaststätte eröffnet, und die nötigen Umkleide-, Dusch- und Nebenräume waren ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Gastwirtschaft wurde von den Eheleuten Kaiser bewirtschaftet.
Ein neuer Sportplatz und ein Ausweichplatzes (beide mit Umzäunung) waren geschaffen worden, natürlich größtenteils in Eigenleistung, sogar 15 sportbegeisterte Frauen leisteten Arbeitsdienst für den Verein. Die Rasenpflege übernahm das Ehrenmitglied Leonhard Maulwurf.

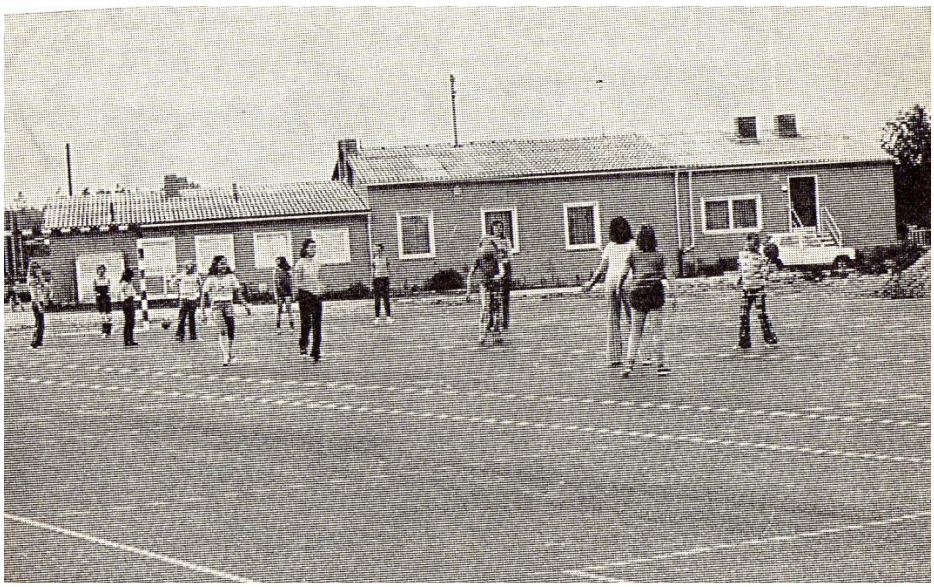
Mit einem großen Fest wurde am 21./22. Juni 1969 das Vereinsjubiläum zum 20-jährigen Bestehen des SVS gefeiert. Am ersten Tag wurde die Vorrunde des Pokalturniers ausgetragen, an dem neben der Mannschaft des SV Seligenporten die befreundeten Mannschaften des TSV Burgthann, des SV Unterferrieden und des TSV Pyrbaum teilnahmen.
Beim Vereinsfamilienabend hielt der SVS- Ehrenvorstand Willy Hutzelmann die Festrede, für die musikalische Umrahmung sorgte das Duo Sabitzer-Lauterkorn. Der zweite Tag begann mit einem großen Festzug vom Dorfplatz in Seligenporten zum Sportplatz unter Beteiligung des Schützenvereins St. Hubertus, des Schützenvereins Tannenreis, der Freiwilligen Feuerwehren Rengersricht, Schwarzach, Seligenporten, der Kriegerkameradschaft Seligenporten und natürlich des SV Seligenporten sowie der Blaskapelle Sturm.
Nach dem Feldgottesdienst am Sportplatz mit der Weihehandlung folgten ein Spiel der Schülermannschaft und ein Spiel der Jugendmannschaft und das Pokalturnier-Finale. Das Fest endete mit einer Tanzveranstaltung (mit Polizeistundenverlängerung!) im Sportheim mit der Kapelle Sturm.

Noch lange Zeit schwärmte man im ganzen Landkreis Neumarkt von den begeisternden Fußballspielen in den ersten zwanzig Jahren in der Fußballhochburg „Kloster“ und von den großartigen Spielerpersönlichkeiten und der Sportkameradschaft in dieser Ära der Schaller-, „Nusser“- Generation und der anderen Fußballlegenden.

Im folgenden Kapitel des geschichtlichen Rückblicks geht es um den Zeitabschnitt von 1970 – 1975, wo unser SV Seligenporten bereits sein 25jähriges Bestehen feiern konnte.

Als Vereinsvorsitzende in dieser Zeit leiteten Ludwig Blank (1970), Otto Kost (1971-1972) und Michael Wild (1973-1974) den Verein.

Wieder einmal wurde ein Bauprojekt geschultert: 1970/71 konnte der Anbau an das Sportheim (Wohnung für den Sportheimwirt) fertig gestellt werden.



Der Anbau an das Sportheim (fertig seit 1971) und der neue Handballplatz (1975 eröffnet, jetzt Parkplatz)

In diesen Jahren erweiterte sich das Sportangebot des Vereins. Es war die Zeit, in der sich neue Abteilungen im Verein entwickelten.

Am **20.November 1971** wurden nach der Zustimmung der Mitglieder die „**Klosterreiter**“ mit ihrem Reit- und Fahrbetrieb als Reitabteilung in den SVS aufgenommen.
Festgeschrieben wurde gleich in einer Satzung, dass der Verein nicht verpflichtet sei, finanzielle Zuwendungen für den Reitsport zu machen. „Jeder Pferdehalter hat seine Pferde ausreichend zu versichern“, wurde festgelegt. In den nächsten Jahren begann man, Pferdeleistungsschauen, Reit- und Fahrturniere und Reiterfeste zu veranstalten. In den Ställen auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Seligenporten standen bald ca. 40 Pferde (25 Privatpferde und 15 Schulpferde). Toni Bauer wurde zum erfolgreichsten Pferdesportler des SVS und konnte im Lauf der nächsten Jahre zahlreiche Medaillen, Ehrenteller, Pokale und nationale und internationale Titel im Pferdesport gewinnen.

Auch die „**Schäferhund-Freunde“ wurden 1973** als Abteilung in den SV Seligenporten integriert.

Sehr beliebt waren damals Billardturniere, wo z.B. 1971 Pyrbaum, Rengersricht, Deusmauer und Seligenporten gegeneinander antraten.

Bis 1971 gab es für Frauen und Mädchen keine Sportangebote. Um das zu ändern, gründete Josef Lobenhofer eine **Handballabteilung und eine Gymnastikabteilung**.
Am **24.März 1972** konnte er dem SVS-Vorsitzenden Otto Kost 123 Beitrittserklärungen zum SVS übergeben. Das Handballtraining wurde von Klara Stachel, Erika Forster, Josef Olbrich

und Josef Lobenhofer geleitet, die Gymnastikstunden übernahmen Gertraud Fesel und Helga Berghofer.

Auch Hürdenlauf stand auf dem Trainingsprogramm der Handballerinnen der ersten Stunde
Das erste Handballspiel durfte 1972 auf dem „heiligen“ A-Fußballplatz ausgerichtet werden. 300 Zuschauer waren begeistert von den Leistungen unserer Mädchen trotz einer 1:7 Niederlage (Ehrentreffer durch Gislinde Wild) gegen eine Damenmannschaft der DJK Neumarkt.

Eine starke kämpferische Leistung boten die Handballmädchen des SVS bei der Feuertaufe

1975 konnte dann ein Handball-Allwetterplatz (mit „beinharter Bitukautschukdecke“) im Rahmen eines großen Turniers eröffnet werden. Von den Kosten übernahm die Gemeinde Pyrbaum 35 000 Mark, der Verein 10 000 Mark.

Natürlich dominierte im SVS immer noch der Fußball. Es war die Zeit, wo Ferdinand Hollweck („Waggo“) Fußballtrainer in „Kloster“ war, wo man mit den Freunden vom SV-Union Mühlbach (Österreich) unvergessliche Feste feierte. Konnten die SVS-Fußballer 1972 dem Abstieg in die C- Klasse noch entgehen, wofür die Vereinswirtin sie mit einem Spanferkelessen belohnte, so erfolgte leider 1973 der Abstieg in die unterste Spielklasse, wo man bis 1978 spielen musste.

Dafür schaffte die Jugendmannschaft unter ihrem Trainer Reinhard Wild den Aufstieg in die Sondergruppe. Das Jubiläum zum 25jährigen Bestehens des Vereins wurde mit einem „Monat des Sports“ gefeiert, unter anderem mit einem Freundschaftsspiel gegen den ASV Neumarkt (damals Bayernliga), Fußball- und Handballturnieren.

Im Folgenden wird der Zeitabschnitt von 1976 – 1980, wo unser SV Seligenporten wieder in die B-Klasse zurückkehrte und sich die Mitgliederzahl von 300 auf 500 erhöhte, dargestellt.

Bereits 1975 hatte die erste Fußballmannschaft schon eine relativ erfolgreiche Saison in der C-Klasse gespielt, von 37 Spielen wurden immerhin 21 gewonnen. Torjäger waren Karlheinz Wild, Franz Meier und Hubert Stachel.
Aber 1976 gewannen sie von 40 Spielen 25, und zwar mit den meisten Treffern in der C-Klasse Nord, nämlich mit 121 Toren. Trotzdem belegte die Mannschaft nur den dritten Platz. Torschützenkönig wurde Karlheinz Wild mit 36 Treffern, vor Willi Rustler und Horst Wild mit jeweils 23 Toren und Hubert Stachel mit 17. Dabei wurden insgesamt 27 (!) Spieler eingesetzt.
1977 verpasste man wieder den Aufstieg in die B-Klasse. Von 41 Spielen gewann man nur 20. Horst Wild brachte es auf 33 Toren, Karlheinz Wild erzielte 20 und Karl-Heinz Brunsch 17 Treffer.
Aber 1978 erfolgte der lang ersehnte Aufstieg in die B-Klasse.

Meistermannschaft von 1978

h.v.l: Dieter Meyer, Ludwig Rustler +, Fred Heinloth +, Karl-Heinz Brunsch, Uwe Mack, Willi Rustler, Reinhard Koller, Günther Regn (Spieler-Trainer), Meinrad Bader (Spielleiter)
v.v.l: Alois Lang, Reinhard Wild, Erwin Eisenried +, Xaver Fink, Horst Wild, Hubert Stachel, Josef Bock.

Die Mitgliederzahl, die 1976 nach Auflösung der Hundeabteilung 317 betrug, erhöhte sich auf ca. 500 Mitglieder im Jahre 1980. Der ehemalige Vorstand **Michael Wild wurde zum Ehrenpräsidenten** des SVS in einer feierlichen Zeremonie mit Fackelzug und Blaskapelle ernannt.
Als neuen Vorstand wählte man 1977 in einer lang dauernden Jahreshauptversammlung zum ersten Mal ein Mitglied der Reitabteilung: Peter („Pit“) Kreischer.

Das wichtigste Bauprojekt dieser Zeit, die Renovierung des Sportheims, konnte 1977 nach fünfwöchiger Bauzeit abgeschlossen werden. Vereinskassier Schmidl meldete einen Rekordhaushalt von 80 000 Mark. Angesichts der höheren Ausgaben wurde der Mitgliedsbeitrag von zwei auf monatlich drei Mark erhöht.

1979 wurde Wolfgang Grad per Wahl zum 1. Vorsitzenden des SVS bestimmt und Lissy-Feihl-Meyer als erste Frau in der Vereinsgeschichte des SVS als 3. Vorsitzende in die Führungsspitze des Vereins gewählt,
Neben den üblichen Vereinsfesten wurde auch das „Kellerfest“ zu einem Höhepunkt im Veranstaltungskalender. Sehr beliebt waren natürlich auch die „Dreherfeste“ der Fußballer.

Die alljährlichen„Dreherfeste“ wurden zu unvergesslichen Erlebnissen

Die Handballabteilung setzte ihre positive Entwicklung und sportlichen Erfolge weiter fort: Aus den zwei A-Jugendmannschaften (weiblich) kamen bald zwei Damenmannschaften, eine B-Jugendmannschaft (weiblich) und eine C-Jugendmannschaft (weiblich) stiegen in den Spielbetrieb ein, eine A-Jugend (männlich) und eine Herrenmannschaft wurden gegründet.

Viele Kreismeistertitel konnten errungen werden, die Damenmannschaft stieg in die A-Klasse auf, die weibliche A-Jugend mit Willi Wernhammer als Trainer deklassierte die Mannschaft vom SV Schwaig mit 30:0 Toren. Der Handball-Bundestrainer der Damenmannschaft Gerd Tschochohei besuchte einen Trainingsabend in Seligenporten und war von der Spielstärke der Mannschaften begeistert. Ein “high llght“ war auch ein Spiel der wbl. A-Jugend in der Münchener Oliympiahalle gegen den TSV Milbertshofen als Vorspiel zu einem Handballbundesligaspiel der Herren. 100 Schlachtenbummler aus „Kloster“ unterstützten lautstark ihre Mannschaft.

Die Reiter veranstalteten seit 1970 Reitjagden, 1975 die erste Schleppjagd mit Foxhounds, Veranstaltungen, die internationalen Ruf genossen.

Von 1980 – 1986, erlebte unser SV Seligenporten das „finsterste Kapitel" seiner bisherigen Vereinsgeschichte.

Der 1979 in einer fast sechsstündigen Generalversammlung des Vereins gewählte 1. Vorsitzende des SVS Wolfgang Grad zog 1981 eine gemischte Bilanz der Arbeit des Vorstands. Das Sportheimdach war für rund 10 000 Mark renoviert worden, leider hatte sich niemand der Mitglieder an den Ausbesserungsarbeiten beteiligt. Während auch der 2. Vorsitzende Josef Fink die fehlende Bereitschaft der Mitglieder bei Arbeitsdiensten beklagte, konnte Elisabeth Feihl-Meyer als 3. Vorsitzende von einer erfolgreichen Christbaumversteigerung und einem gelungenen Kellerfest berichten. Schatzmeister Reinhard Wild monierte die zu hohen Trainerkosten. Karlheinz Wild initiierte als erfolgreicher Manager eine Rockmusikszene beim SVS. Dieter Meyer „tanzte gleich auf zwei Hochzeiten", er war Fußballabteilungsleiter und Trainer der Handballdamenmannschaft zugleich.

1981 wurde Günter Krauss zum 1. Vorsitzenden gewählt und blieb dies bis 1985. Zum 2. Vorsitzenden bestimmten die Mitglieder Werner Simon, zum Hauptkassier Josef Bock und zur Schriftführerin Sigrid Schneider. Als Abteilungsleiter fungierten Reinhard Wild (Handballabteilung), Meinrad Bader (Fußballabteilung), Toni Bauer (Reitabteilung) und als Vereinsjugendleiter Karlheinz Wild.
Belegten die Fußballer in der Saison 1980/81 noch den 8. Platz (von 14 Mannschaften) in der B-Klasse, so konnte nach der Saison 1981/82 der Abstieg in die C-Klasse nicht verhindert werden, obwohl man am Schluss dreimal wöchentlich trainierte und zuvor in einem Jahr nicht weniger als fünf Trainer „verbraucht" wurden, wie Spielleiter Johann Lindner feststellen musste.
Als neuer Hauptkassier wurde 1982 Klaus Kolb gewählt, Dieter Meyer übernahm die Fußballabteilung, Klaus Poppele die Handballabteilung.

In den Jahren 1983/84 „zogen dann dunkle Gewitterwolken am SVS-Himmel" auf. Die Erweiterung des Sportgeländes bzw. dessen Sanierung verschlangen mehr als 30 000 Mark. Auch die Höhe des Trainergehalts stieß auf scharfe Kritik der Mitglieder. Außerdem war noch

ein weiteres großes Loch in der Vereinskasse entstanden, durch das ein fünfstelliger DM-Betrag zunächst unerklärlich verschwunden war.

Viele Vereinsfunktionäre hatten viel Gutes für den SVS geleistet, einer hatte sich was geleistet.

Im Jahr 1985 übernahm eine neue Mannschaft die Führung des Vereins mit Gerhard Meyer als 1. Vorsitzenden, Dieter Meyer als 2. Vorsitzenden, Karlheinz Wild als 3. Vorsitzenden, Josef Lutter als Hauptkassier und Hubert Stachel als Schriftführer, die wieder Ordnung in den Verein brachte und einen Schlussstrich unter das finsterste Kapitel der Vereinsgeschichte machte.

Während die erste Fußballmannschaft in dieser Zeit nur einen vierten/fünften Platz in der C-Klassen-Tabelle erreichte, war die Handballabteilung äußerst erfolgreich.

Die wiedergegründete Herrenmannschaft schaffte 1985 den Aufstieg in die Kreisklasse A, die Damenmannschaft gar den Sprung in die Bezirksklasse nach einem 13:8-Sieg gegen den SV Tennenlohe in der Aufstiegsrunde vor über 150 Zuschauern in der Pyrbaumer Turnhalle. Die weibliche Handball-Jugend C holte sich souverän die Meisterschaft des Handballkreises Mittelfranken Ost mit einem Punktekonto von 42::2 und einem Torverhältnis von 185 : 59 Toren. Claudia Ramsauer war dabei erfolgreichste Werferin mit 55 Treffern vor Kerstin Wagner mit 35 Treffern, Kerstin Dotzer und Yvonne Glas mit jeweils32 Treffern.

In den Jahren von 1987 – 1989, wo unser SV Seligenporten den Durchmarsch in die A-Klasse schaffte, aber eine „knappe Niederlage“ im Spiel gegen den FC Bayern erleiden musste und Toni Bauer von der SVS-Reitabteilung eine Bronzemedaille bei einer Weltmeisterschaft bekam.

Bei der Generalversammlung des Vereins am 6. Januar 1987 wurde Horst Rödel zum 1. Vorsitzenden gewählt, und es begann damit die „Ära Rödel“ beim SVS. Josef Fink übernahm die Verantwortung des 2. Vorsitzenden, und Reinhard Wild bestimmten die Mitglieder zum 3. Vorsitzenden. Die Fußball-B-Jugend schaffte den Aufstieg in die Kreisklasse.

Toni Bauer, bekanntester Reiter der SVS-Reitabteilung, der im Gespannfahren bereits viele bayerische Meisterschaften gewinnen und sich auch bei deutschen Meisterschaften in vorderster Position platzieren konnte, erkämpfte sich 1987 als Mitglied des A-Kaders der Bundesrepublik Deutschland bei der Weltmeisterschaft in Ascot / England im Viererzugfahren (vier Pferde, die in zwei Paaren hintereinander vor die Kutsche gespannt werden) die Bronzemedaille in der Mannschaftswertung.

In der Saison 1986/87 starteten die Fußballer des SVS dann ihren Höhenflug. Karlheinz Wild kehrte von den Amateuren des 1.FC Nürnberg zurück zum SVS. Als Spielertrainer veränderte er die Mannschaft radikal, baute eine junge ehrgeizige Truppe auf, motivierte seine Elf, verlangte seinen Spielern bei zeitweise dreimaligem Training pro Woche aber auch einiges ab. Und so gelang der jungen Mannschaft als Tabellenzweiter der C-Klasse Nord der Aufstieg in die B-Klasse, nachdem das Ausscheidungsspiel gegen den punktgleichen TSV Burgthann mit 0:3 verloren ging. Was niemand zu träumen wagte, schaffte „Carlo“ mit seiner Truppe bereits in der nächsten Saison 1987/88: Den sensationellen, aber auch dramatischen Aufstieg in die A- Klasse. Am letzten Spieltag der B-Klassen-Saison standen die Mannschaften des FC Holzheim und des SVS punktgleich an der Tabellenspitze. Ein Sieg beim Schlusslicht und sicheren Absteiger TSV Ochenbruck - und der SVS wäre Meister geworden. Doch der SVS erreichte nur ein 3:3 gegen Ochenbruck, und nun standen nervenaufreibende Relegationsspiele bevor, gegen Lauterhofen (4:3), Berngau (0:2) und

Unterferrieden (2:0 und 1:0). Groß war der Jubel dann aber am 16.Juli 1988 in „Kloster“, man hatte nach 25 Jahren wieder den Aufstieg in die A-Klasse geschafft.
1988 wurde eine Ju-Jutsu- Abteilung beim SVS ins Leben gerufen.

Als Leiter der Handballabteilung stellte sich Erwin Dotzer zur Verfügung. Die Fußballjugend des SVS ging mit dem TSV Pyrbaum eine Spielgemeinschaft ein. Der Start der 1. Fußballmannschaft 1988 in der A-Klasse verlief zunächst recht „holprig“. Mit 4:16 Punkten lag man ziemlich hoffnungslos am Tabellenende. Doch die Mannschaft um Carlo Wild schaffte das schier Unmögliche: Nach 17:3 Punkte in Serie wurde man schließlich Neunter.

Zum 40sten Geburtstag des Vereins präsentierte der SVS seinen damals nahezu 500 Mitgliedern zwei „Geburtstagsgeschenke“: Zum einen wurde eine neue Sportanlage mit zwei Rasenplätzen, einem Trainingsplatz sowie Reitplatz ihrer Bestimmung übergeben und bekam den kirchlichen Segen. Die Bauleitung lag in den Händen von Willi Wernhammer, einem der größten Idealisten und unermüdlich engagierten Funktionär des SVS. Zum anderen kam der FC Bayern München, der gerade zum elften Mal deutscher Meister geworden war, zu einem Freundschaftsspiel am 09.07.1989 nach Seligenporten und ließ dem SVS vor rund 4 000 begeisterten Zuschauern mit einem 14:1 Sieg erwartungsgemäß fast keine Chance.

In einer Sonderausgabe der „Neumarkter Nachrichten“ vom 7.7.1989 zum Spiel der Bayern im „Kloster“ erfuhren die Leser damals unter der Spalte : Wussten Sie schon, dass …

…das Spiel SV Seligenporten gegen den FC Bayern München im Fernsehen zu sehen ist, sogar zweimal (RTL plus und im Dritten Programm in „Blickpunkt Sport“).

…in Seligenporten am Sonntag ein Bayern-Fanclub gegründet wird, dem sich schon über 30 Mitglieder angeschlossen haben.

…Hans Dorfner als frischgebackener Ehemann nach Seligenporten kommt (heiratet morgen seine Johanna)

…sämtliche Bayern-Spieler, die am Sonntag in Seligenporten zu sehen sind, insgesamt genau 2102 Bundesliga-Spiele gemacht haben, dabei 330 Tore schossen, 294mal im Europapokal spielten und dabei exakt 50 Treffer erzielten.

…die Bayern jetzt den „doppelten Rambo“ in ihren Reihen haben(Hans Pflügler und der „Neuzugang“, der Schotte McInally wegen seines robusten Spiels)

Im 10. Kapitel des geschichtlichen Rückblicks geht es um den Zeitabschnitt von 1990 – 1995, wo die Fußballer des SV Seligenporten sensationell den Aufstieg in die Bezirksliga schafften und sich dort nach vorne kämpften.

In diesem Jahre erfolgte auch die Gründung **der Abteilung „Freizeitdamen“**, die nicht nur ihre Fitness durch Gymnastik, Ballspiele, Joggen, Radtouren, Skifahren trainierten, sondern auch durch gemeinsame Reisen oder Theaterbesuche die Geselligkeit pflegten.

Die „Ju-Jutsu-Abteilung“ konnte hervorragende Erfolge verbuchen: **Kerstin Fink** und **Torsten Racky holten sich einige Deutsche Meister-Titel bei der Jugend A**, und **Gerhard Meyer wurde 1990 Deutscher Vize-Meister** im Ju-Jutsu-Sport.

Nach dem Fall der „Berliner Mauer“ 1989 begann das Fußballjahr 1990 im Januar mit einem Freundschaftsspiel des SV Seligenporten in Hildburghausen(Thüringen). Eine internationale sportliche Begegnung folgte im Juli, wo der SVS am internationalen Fußballturnier in der Patengemeinde Csakvar/Ungarn teilnahm.

Die Fußball-Saison 1989/90 in der A-Klasse wurde mit einem 9.Platz mit 27:29 Punkten und 52:53 Toren abgeschlossen. Spielertrainer war Hans Federhofer, der auch die meisten Tore schoss. In der folgenden Saison belegte man mit Josef Bock als Trainer nach einem miserablen Start und einem großartigen Schlussspurt den 6. Platz mit 30:26 Punkten und 55:46 Toren.

Die Spielzeit 1991/92 brachte dann einen weiteren Glanzpunkt in der Fußballgeschichte des SVS, nämlich die A-Klassen-Meisterschaft mit 44:12 Punkten und 69:27 Toren, bei nur zwei Niederlagen, und damit den Aufstieg in die Bezirksklasse . Großen Anteil an dem Erfolg hatte Trainer Michael Wilke und Herbert Hagenreiner, der mit 20 Treffern Torschützenkönig wurde.
Es folgten drei Jahre in der Bezirksliga, wo unter den Trainern Ferdinand Wenauer (von 1992-94), Rudi Zucker und Karlheinz Wild jeweils vordere Tabellenplätze belegt werden konnten. Die Torschützenliste dominierten in der ersten Bezirksligasaison Markus Wiedemann mit 16 Treffern, in der Saison 1993/94 Harald Ramsauer mit 20 Toren und in der Spielzeit 1994/95 Herbert Hagenreiner mit 12 Toren. Der 5.Platz 1995 konnte erst mit einer fulminanten Serie von 10 Spielen in Folge ohne Niederlage erobert werden. Der SV Seligenporten hatte sich in dieser Zeit in der Bezirksklasse mit respektablen Leistungen etabliert.

Der Zeitabschnitt von 1996 bis 2001, erinnert daran, wie die Fußballer des SV Seligenporten ein damals geradezu unglaubliches Ziel erreichten, den Aufstieg in die Bezirksoberliga, und das sogar zweimal.

In der Saison 1995/96 legten die Fußballer des SVS mit ihrem Spielertrainer Norbert Glinschert gleich einen fabelhaften Traumstart hin. Mit neun Siegen in Folge wurde die Liga „aufgemischt“, lediglich der TSV Berching ließ sich nicht schocken vom großartigen „Höhenflug“ des SVS und konnte als hartnäckiger Konkurrent mithalten. Erst mit einem souveränen 3:0-Sieg in Berching im Frühjahr 1996 konnte der Verfolger abgeschüttelt werden. Die Sensation war perfekt: Der SV Seligenporten wurde mit 59 Punkten bei 17 Siegen, 8 Unentschieden und 5 Niederlagen mit 59 Punkten und 60:32 Toren Meister der Bezirksliga Süd und Aufsteiger in die Bezirksoberliga. Torjäger war Bernd Müller mit 16 Treffern.

In der neuen Liga sich zu behaupten, war natürlich nicht einfach. Aber es gelang in der ersten Saison in der Bezirksoberliga 1996/97, immerhin den 11. Platz zu erkämpfen. Die meisten Spiele bestritten dabei Jürgen Graf, Johann Schusterbauer, Norbert Glinschert (Trainer), Manfred Schwarz, Bernd Müller, der wieder die meisten Tore erzielte und Roland Meier.
In der nächsten Saison 1997/98 reichte es leider nur zum 15. Platz mit 26 Punkten und einem Torverhältnis von 39:65 Toren, wobei Bernd Müller mit 17 Treffern wieder die meisten Tore erzielte und Christoph Piczyk, Johann Schusterbauer und Markus Zilker die meisten Spiele absolvierten. Das bedeutete aber: Abstieg in die Bezirksklasse. Doch es dauerte nur drei Jahre, bis man 2001 wieder in die Bezirksoberliga zurückkehrte.

Weitere Fußball-Höhepunkte in dieser Zeit waren Pokalerfolge, wie z.B. das Bezirksrunden-Pokalspiel gegen den Landesligisten ESV Rangierbahnhof, das 3:3 nach Verlängerung endete und das Erreichen der nächsten Runde bedeutete. Und immer besser etablierte sich das „Seligenportener Hallenmasters“, das in der Mehrzweckhalle in Pyrbaum seit 1992 jährlich durchgeführt wurde.

Die Saison 2000/2001, wo die Fußballer des SV Seligenporten nach dem Abstieg aus der Bezirksoberliga im Jahre 1998 die Meisterschaft in der Bezirksliga Süd und wieder den Aufstieg in die Bezirksoberliga im Jahre 2001 schafften.

Grundlage für diesen sensationellen Erfolg war vor allem die Heimstärke des SVS in dieser Saison. 13 Heimspiele konnten gewonnen werden, nur einmal spielte man Unentschieden (gegen TSV Wendelstein) und nur eine einzige Niederlage musste hingenommen werden (2:3 gegen FSV Berngau). So erkämpfte sich der SV Seligenporten mit 66 Punkten und einem Torverhältnis von 71:40 die Meisterschaft vor dem SC Feucht II (mit 65 Punkten) und dem TSV Wendelstein.
Im letzten Spiel der Saison gegen den TSV Spalt wurde die Meisterschaft vor 250 Zuschauern perfekt gemacht. Udo Rosinger erzielte nach einem Freistoß mit einem wuchtigen Kopfball das 1:0 für die „Klosterer“. Während der SVS in der ersten Halbzeit das Spiel dominierte und leider einige gute Chancen nicht für weitere Tore nutzen konnte, erzielten die Gäste zu Beginn der 2. Halbzeit aus abseitsverdächtiger Position das 1:1. Doch Bernd Müller gelang praktisch im Gegenzug das 2:1. Zehn Minuten darauf hatte er sozusagen die Entscheidung auf dem Fuß, als er nach einem Alleingang über den halben Platz gerade noch vom Gegner gestoppt werden konnte. Die Entscheidung für Seligenporten fiel durch Jürgen Brandl, der mit einem Flachschuss aus zehn Metern das 3:1 markierte. Damit holte sich der SVS die Meisterschaft und den Aufstieg in die Bezirksoberliga.
Bild img 401 einbauen von der Bezirksliga-Meistermannschaft

In der Saison 2000/01 waren insgesamt 29 verschiedene Spieler für den SVS aktiv. Alle 30 Spiele absolvierte Jack Schusterbauer, auf 29 Spiel brachte es Stefan Moosburger. David Bieringer und Udo Rosinger (fehlte bei zwei Spielen wegen Sperre) waren bei 28 Partien dabei. Erfolgreichster Torschütze war Udo Rosinger mit 25 Treffern vor Bernd Müller (11 Tore) und Jürgen Brandl (11 Tore). Spielertrainer der erfolgreichen Mannschaft war Harald Distler.

Übrigens wurde in dieser Saison auch die C-Jugend des SVS Meister mit einem sagenhaften Torverhältnis von 179:29 und 18 gewonnenen Spielen (von 19) und stieg in die Kreisliga auf. Als Trainer und Betreuer fungierten Wolfgang Pfirsch und Sascha Rustler.

2001 – 2008, zuerst der Aufstieg in die Landesliga und dann sogar der Aufstieg in die Bayernliga. In dieser glanzvollen Zeit erkämpfte man sich auch den Titel eines Bayerischen Pokalsiegers.

Von 2001 bis 2004 bewies der SV Seligenporten seine Spielstärke mit einer respektablen Position in der Bezirksoberliga. Am 26. Mai 2004 konnte der Aufstieg in die Landesliga gefeiert werden.

In der Zwischenzeit gab es auch einen **Wechsel an der Vereinsspitze des SVS**: **Horst Rödl trat nach 17 Jahren erfolgreicher Arbeit als Vorsitzender ab, und Walter Eisl wurde zum neuen SVS-Vorsitzenden gewählt**.

Natürlich musste man sich unter der Führung von Gerd Klaus als Trainer erst an das gestiegene spielerische Niveau in der Landesliga gewöhnen und zog noch im Derby gegen den ASV Neumarkt mit 1:6 den Kürzeren. Aber bald stabilisierte sich der SVS und zeigte sein spielerisches Potential und seine Klasse sowohl bei den Ligaspielen als auch im Toto-Pokal. Nach einem 14:0 Sieg gegen die DJK Zell, einem 4:1 (nach Elfmeterschießen) gegen den SC 04 Schwabach, und einem 8:0 gegen den FV Wendelstein folgten die Spiele auf Bezirksebene mit einem 2:0 Sieg über den 1.FC Hersbruck, einem 1:1 gegen den ASV Neumarkt (4: 3 Sieg nach Elfmeterschießen) und einem 0:0 gegen Greuther Fürth (4:2 Sieg nach Elfmeterschießen). Im Viertelfinale auf Landesebene konnten Kareth-Lappersdorf mit 2:0 und im Halbfinale der FC Augsburg II mit 3:0 bezwungen werden. Durch den 1:0 Sieg im bayerischen Finale gegen den FV 04 Würzburg und damit als Bayerischer Pokalsieger 2007 qualifizierte sich der SVS für die **1. DFB-Pokal-Hauptrunde**.
Der damalige Bundesligist Arminia Bielefeld wurde als Gegner ausgelost. Vor 3 500 Zuschauern besiegte Bielefeld nam 5.August 2007 mit 2:0 die tapfer kämpfenden „ Klosterer“ mit ihrem Trainer Uwe Neunsinger.

Diese erwartete Niederlage war keine Katastrophe, sondern eher ein Ansporn, unbeirrt den Erfolg in der Liga zu suchen. Tatsächlich wurde das Fußballmärchen Wirklichkeit: **2008 schaffte der SVS den Aufstieg in die Bayernliga.**

2008/2009, wo sich die „Klosterer“ nach dem Aufstieg in die Bayernliga und einem etwas wackligen Start in dieser Liga etablierten und sich unter dem legendären Trainer Karsten Wettberg als Mannschaft stabilisierten.

Mit Optimismus und Euphorie startete der SVSeligenporten in die Bayernligasaison 2008/09. Doch bald war zu erkennen, dass im „bayerischen Fußballoberhaus“ ein anderer Wind wehte. Zwar startete man mit einem 1:0 gegen die SpVgg Bayern Hof, doch schon zeigten die nächsten Ergebnisse mit einer 0:4-Niederlage gegen TSG Thannhausen, einem 0:0 gegen die SpVgg Bayreuth, einer 0:3-Niederlage gegen Erlangen-Bruck oder einem 2:2 gegen Kötzting, dass der Klassenerhalt nur schwer zu erkämpfen sein wird. Immerhin gelang es, in der Vorrunde 21 Punkte zu ergattern, in der Rückrunde war dann klar, dass es eine „Zittersaison“ werden würde.
Schließlich musste Trainer Neunsinger abtreten und **Karsten Wettberg**, der wohl erfolgreichste Amateurtrainer Deutschlands, übernahm das Kommando. Die Rückrunde brachte leider nur mehr 17 Punkte ein. Insgesamt konnte nicht ein einziges Auswärtsspiel gewonnen werden, und 15 Spiele am Stück blieb die Mannschaft ohne Dreier. Zu guter Letzt erreichte man wenigstens einen Relegationsplatz. Nach vier schweren Relegationsspielen, zuletzt mit einem 1:0-Sieg gegen Landshut, schaffte man unter dem Jubel der Fans den Klassenerhalt. Positiv war zumindest für die Zuschauer, dass die SVS-Mannschaft im Schnitt rund drei Tore pro Spiel erzielen konnte. Bester „Klosterer Schütze“ war Christian Pollinger mit 12 Treffern vor Philipp Maier mit 11 Toren. Auch wurde während der ganzen Saison kein einziger SVS-Spieler mit Rot vom Platz geschickt. In der Fair-Play-Bilanz konnten sich die „Klosterer“ trotzdem nur auf Platz 9 platzieren, da ja auch die gelben und gelb-roten Karten für diese Bilanz herangezogen werden.

Ein wunder Punkt in der Bilanz war auch das schwache Zuschauerinteresse. Nur 5600 Zuschauer wollten die Heimspiele des SVS sehen, das bedeutet einen Schnitt von 329 Zuschauern pro Spiel. Das war der drittletzte Rang, was das Zuschauerinteresse in dieser Bayernliga-Saison betraf (zum Vergleich: Absteiger Schweinfurt war mit 20 660 Zuschauern der Spitzenreiter).Natürlich ist es nicht einfach für einen kleinen Dorfverein auch bei gutem spielerischen Niveau und spannenden Spielen mit Begeisterung und Leidenschaft eine größere Anzahl von Fans oder anderen Fußballbegeisterten zu gewinnen.

Im Jahre 2009 feierte der SV sein sechzigjähriges Bestehen. Im Rahmen dieses Jubiläums besiegten die „Klosterer“ den alten Rivalen, den ASV Neumarkt, vor 400 Zuschauern mit 4:2. Außerdem war der Hans Meyer, der ehemalige Clubtrainer, zu Gast in Seligenporten zu einer Gesprächsrunde über Themen des aktuellen Fußballgeschehens. Die guten Leistungen der Vorbereitungsspiele (z.B. 20:0 gegen den TV Velburg, 17:0 gegen Eintracht Allersberg, 4:0 gegen den FC Amberg) konnte man auch zum Saisonauftakt mit einem 4:1 gegen die TSG Thannhausen bestätigen sowie beim 2:0 gegen die SpVgg Ansbach oder beim Freundschaftsspiel mit 1:0 (Elfmetertor durch Florian Schlicker) gegen Al-Wahda (aus Abu Dhabi). Nach dem furiosen Start wurde man nach Niederlagen gegen TSV Aindling (1:3) und FC Ingolstadt II (0:3) wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Dem Sieg gegen Schalding-Heining (4:1) folgten Niederlagen gegen Memmelsdorf (1:3) und gegen Unterhaching II (0:1). Im Toto-Pokal schied man bereits im ersten Spiel der Qualifikationsrunde der Bayern- und Landesligisten gegen die SpVgg Selbitz mit 2:3 aus.

Mit 28 Punkten und einem zufriedenstellenden elften Tabellenplatz beendete der SVS das Fußballjahr 2009.

Bei der Hallenmeisterschaft des Fußballkreises Neumarkt/Jura musste man sich im Endspiel gegen den Landesligisten ASV Neumarkt vor 500 Zuschauern mit 5:7 geschlagen geben. Bei der Hallen-Bezirksmeisterschaft in Erlangen belegte man den vierten Platz. Nach einem Trainingslager in Tschechien bestritt man in Nürnberg auf Kunstrasenplatz ein Vorbereitungsspiel gegen den ASV Neumarkt, das mit 1:2 verloren ging. Beim zweiten Spiel gegen den ASV Neumarkt innerhalb von drei Wochen gingen die „Klosterer“ mit einem 3:1 – Sieg vom Platz.
In den Spielen nach der Winterpause konnte man schließlich sein Punktekonto auf 58 erhöhen, bei 61:53 Toren, und landete am Saisonende nach einer Serie von 13 Spielen ohne Niederlage auf Platz 6 punkt- und torgleich mit dem FC Ingolstadt II nach 16 Siegen, 10 Unentschieden und 10 Niederlagen. Die meisten Tore erzielten Christian Pollinger (13 Tore) und Marian Faltermeier (12 Tore).

Die **zweite Mannschaft** des SVS erkämpfte sich in dieser Saison mit ihrem Spielertrainer Thorsten Pöllet den Kreisliga-Meistertitel und damit den **Aufstieg in die Bezirksklasse**.

Saison 2010/2011, wo die „Klosterer“ in der Bayernliga am Ende einen respektablen 6. Platz belegten..

Zum Saisonauftakt konnte Trainer Wettberg, sein Co-Trainer Thorsten Pöllet und Torwarttrainer Vladimir Vydra zehn neue Spieler begrüßen: Akin Achmet, Kosta Zois, Marco Wiedmann vom ASV Neumarkt, Dominik Zwick und Bastian Weiß von der SpVgg Ansbach, Fabian Schell (SC 04 Schwabach), Ufug Arseven (TSV Winkelhaid), Christian Blaser (TSV Berching), Daniel Fink (BSC Woffenbach) und Florian Schürenberg (SpVgg Bayreuth).

Nach recht erfolgreichen Vorbereitungsspielen starteten die „Klosterer“ mit 2:2 in Buchbach, einem 1: 0 gegen Rain, einem 2:1 gegen den Würzburger FV, einem 2:2 gegen Erlangen-Bruck. Die erste Niederlage mit 1:2 gab es gegen Eintracht Bamberg, eine Pleite mit 1:4 kassierte man gegen 1860 Rosenheim. Nach einem 1:0 gegen Heimstetten und einem 3:2 Gegen den FC Ingolstadt II stand der SVS sogar an der Tabellenspitze. Der Landesligist FC Amberg wurde im Pokal mit 4:1 abgefertigt, nachdem man die Amberger bereits in einem Vorbereitungsspiel mit 6:2 regelrecht vorgeführt hatte. Nach Siegen über den Freien TuS Regensburg mit 3:2, einem 6:3 gegen Schalding und einem schmeichelhaften 1:1 in Aindling belegte man immerhin noch Platz 2 hinter Großbardorf. Das Schlagerspiel gegen den Klassen-Primus verlor man dann mit 1:3. Bei diesem Spiel wurde Marian Faltermeier bei einem Zweikampf mit einem Großbardorfer Spieler schwer verletzt (Schien- und

Wadenbeinbruch, Riss des Syndesmosebandes). Nach Ende der Vorrunde belegte der SVS den 7. Platz, zu Beginn der Winterpause rutschte der SVS auf Platz 10 der Tabelle.

Beim „Hallenmasters“ des SV Seligenporten konnte der Gastgeber mit einem 4:3 gegen Ammerthal als Sieger vom Platz gehen und der SVS wurde auch Fußball-Hallenkreismeister. Während der Winterpause stießen mit David Romminger und Torhüter Benjamin Gommert (vom Regionalligisten VFB Lübeck) noch zwei Verstärkungen zum Kader.

Der Auftakt nach der Winterpause verlief sehr positiv mit Siegen gegen Bamberg (3.1) und Unterhaching II (2:0), allerdings folgte darauf mit 0:5 gegen Heimstetten die höchste Niederlage des SVS in der Bayernliga. Doch bereits beim nächsten Spiel beim Tabellenführer Ingolstadt II gelang wieder ein 2:0 Sieg, aber gegen den Tabellenletzten TUS Regensburg reichte es nur zu einem mageren 1:1 Unentschieden.

Die Saison 2011/2012, wo sich die „Klosterer“ für die neu geschaffene Regionalliga Bayern qualifiziert haben und den Neubau des SVS-Sportheims, das vor Saisonbeginn eingeweiht wurde.

Schon die Vorbereitungsspiele vor der Saison 2011/2012 zeigten, dass sich die „Klosterer“ für die neue Saison mit einem starken Spielerkader einiges vorgenommen hatten. Die Bezirksligisten TSC Solnhofen und TSV Jetzendorf z.B. hatten mit 7:1 bzw. 7:0 genauso wenig eine Chance wie der SC 04 Schwabach (Bezirksoberliga) mit 8:0. Nur mit 1:2 ging ein Testspiel gegen die Militär-Nationalmannschaft des Golfemirats von Katar verloren. Gegen den Landesligisten FC Bad Kötzting gab es im Toto-Pokal einen 5:1 Sieg. Sieben Spieler verließen den Verein, dafür konnten neun neue Spieler verpflichtet werden, u.a. Mario Zitzmann und Dominik Stolz, beide von der SpVgg Greuther Fürth.

Vor Saisonbeginn, am **16. Juli 2011, wurde auch das neue Sportheim des SVS feierlich seiner Bestimmung übergeben**. Die Gemeinde Pyrbaum mit 1. Bürgermeister Guido Belzl hatte einer Aussiedlung vom alten Standort zugestimmt und auch das neue Gelände zur Verfügung gestellt.

Der 1. Vorsitzende Walter Eisl, 3. Vorsitzender Jörg Arndt und der 2. Vorsitzende Helmut Schöll leiteten die planerischen Vorbereitungen zusammen mit dem Architekturbüro Sturm +Schmidt. Mit weit über 10 000 Arbeitsstunden schufen die freiwilligen Helfer unter der Regie der Bauverantwortlichen Frank Müller, Josef Bock und Karl Meyer eine funktional gelungene und optisch repräsentative Anlage mit sechs Umkleidekabinen mit Duschen, einem Kraftraum, einem Gymnastik- und Übungsraum, einem Gastraum, mit diversen Geräteräumen und einem Geschäftszimmer.
Finanzielle Unterstützung bekam der Verein von der Gemeinde Pyrbaum, dem Landkreis Neumarkt und durch Darlehen und Zuschüsse des Freistaats Bayern über den BLSV neben beachtlichen Hilfen von Sponsoren, in erster Linie von der Firma Max Aicher. Vom **ersten Spatenstich am 23.10.2009** bis zur Fertigstellung waren lediglich 663 Tage vergangen. Nach und nach entstanden auch ein neues Rasenspielfeld mit Tribüne, zwei Beach- und Volleyballplätze und ein Kinderspielplatz.

In der Saison 2012/2013, wo das neue Stadion seinen kirchlichen Segen bekam und die „Klosterer“ als frisch „gebackener“ Regionalligist die neu geschaffene Liga ganz schön aufmischten.

Am 8. Juli 2012 fand die feierliche Übergabe des neuen Stadions im Rahmen eines Festgottesdienstes statt. Rund 100 ehrenamtliche Helfer hatten in den letzten drei Jahren neben der Errichtung eines neuen Sportheims auch an der Gestaltung eines neuen Sportparks mit einem neuen Stadion gearbeitet. Zwar wurde die Haupttribüne mit eigenem Verpflegungsbereich nicht mehr ganz komplett zur Eröffnung fertig, aber immerhin konnten die Auflagen des Bayerischen Fußballverbandes für den Spielbetrieb in der Regionalliga mit einem 40 000 Euro teuren Gästeblock, komplett eingezäunt, mit separatem Eingang, eigener Verpflegungsstation und eigener Toilettenanlage fristgerecht erfüllt werden.

Die „Rentner-Truppe“ mit Manfred Rupp, Heinz Lock, Willi Fruth, Ossi Schmidt und vielen anderen fleißigen Helfern konnten alle Probleme lösen, selbst der Transport der 1,8 Tonnen schweren Betonfertigteile war für diese Spezialisten aus der Baubranche dank der schweren Baufahrzeuge, die von Firmen zur Verfügung gestellt wurden, keine unlösbare Aufgabe. Besonders die Recycling-Firma Max Aicher unterstützte den Verein in großartiger Weise, nicht zuletzt durch eine Spende mit einem hohen fünfstelligen Betrag.
Völlig zu Recht bekam das neue Stadion nach seinem Hauptsponsor den Namen „MAR-Arena“. Dem 1.Vorsitzenden des SV Seligenporten, Walter Eisl, der die Leitung dieses gesamten Projektes hatte, ist es zu verdanken, dass dieser Traum von einem modernen funktionsgerechten Sportpark verwirklicht werden konnte.

Neben dem Abschluss der Baumaßnahmen liefen natürlich die Vorbereitungen für die erste Regionalligasaison des SV Seligenporten in der höchsten deutschen Amateurfußballklasse und die Landesligasaison für die zweite Mannschaft. Um den Klassenerhalt schaffen zu können, war es nötig den bisherigen Spielerkader aufzustocken. So konnten neben einigen jungen Talenten wie Dominik Richter oder Julian Schäf auch erfahrene Spieler verpflichtet werden wie Alexander Maul, der für den FC Carl Zeiss Jena 57 Mal in der Zweiten Liga gespielt und 106 Spiele in der dritten Liga absolviert hatte, oder auch der Pole Mario Suszko vom TSV Gersthofen, Sascha Steinacher vom SV Heimstetten, Ismael Morina (Bahlinger SC), Pascal Rausch (Würzburger FV) oder Julian Schäf (SpVgg Greuther Fürth).

Das erste Spiel in der Regionalliga gegen die SpVgg Greuther Fürther II, das wegen der Umbauarbeiten im Ronhof in Eltersdorf ausgetragen wurde, endete 0:0. Das erste Heimspiel in der Regionalliga wurde vor 600 Zuschauern mit 5:0 gegen Viktoria Aschaffenburg gewonnen. Überragender Spieler war dabei Bernd Rosinger, der gleich vier Tore erzielte. In Rain musste man dann die erste bittere Niederlage mit 2:3 einstecken, gegen den FV Illertissen zu Hause folgte ein ernüchterndes 1:4.Beim 4: 1 Heimsieg gegen die Würzburger Kickers schien alles wieder im Lot, nach dem 3:1 Sieg im Rosenaustadion gegen FC Augsburg II war die Euphorie im „Kloster“ groß.

Dann folgte das „Spiel des Jahres“. Nach 23 Jahren trat die 1. Mannschaft des FC Bayern München wieder zu einem Freundschaftsspiel in Seligenporten an mit Schweinsteiger, Pizarro, Luiz Gustavo, Emre Can u.s.w. und begnügte sich mit einem 3:1 Sieg vor 6 500 begeisterten Zuschauern.

In der Punkterunde gelang sogar in Heimstetten ein 3:0. Aber es folgte eine bittere Nachricht: Mathias Wolf und Marian Faltermeier verließen den SV Seligenporten. Aber trotzdem folgte ein glücklicher Sieg gegen 1860 II mit 2:1 (Siegtor in der 89. Minute). Nach einer 1:4 Niederlage in Eltersdorf gab es ein 2.1 gegen Memmingen. In einem Testspiel gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt schlug man sich mit einem 1:2 achtbar, gegen Ingolstadts zweite Mannschaft kassierte man aber eine 0:3 Niederlage. Im Pokalwettbewerb gewann man gegen den ASV Neumarkt 3:0. Nach einem zähen 3:2 gegen Hof erkämpfte sich der SV Seligenporten gar den zweiten Tabellenplatz und verteidigte mit einem 2:0 gegen Rosen-

heim seine Super-Platzierung. Im Frankenstadion gelang sensationell ein 1:0 gegen den FC Nürnberg II. Im BFV-Pokal konnten die „Klosterer“ die SpVgg Bayreuth mit 4:3 im Achtelfinale niederringen. Nach Siegen gegen Frohnlach und Bamberg lagen die „Klosterer“ nur einen Punkt hinter dem Tabellenführer Illertissen und drei Punkte vor dem Tabellendritten FC Bayern München II, gegen den man sich mit einem glücklichen 1:1 behauptete. Dann folgten jedoch Niederlagen gegen Greuther Fürth II, Buchbach und Ismaning. Nach einem 3:0 gegen Rain kassierte man Niederlagen gegen Illertissen, Würzburg. Bernd Rosinger verließ den SVS und ging zum FCN II, auch Grau und Weiß meldeten sich ab. In der Winterpause gelang dem SVS das Kunststück, wieder Bay. Fußballhallenmeister zu werden. Nach einer schwachen Rückrunde landete der SV Seligenporten mit 45 Punkten auf dem 14. Tabellenplatz und schaffte gerade noch den Klassenverbleib. Karsten Wettberg beendete seine erfolgreiche Arbeit für den SVS am Ende der Saison.

In der Saison 2013/2014, erreichen die „Klosterer-Kicker“ die beste sportliche Platzierung in der bisherigen Vereinsgeschichte.

Unter der Leitung des neuen Trainers Florian Schlicker erkämpfte sich die Fußball-Regionalliga-Mannschaft des SVS in der Saison 2013/2014 einen 7. Platz in ihrer Liga.

Zu Beginn der neuen Saison 2013/14 übernahm Florian Schlicker, der bisherige Co-Trainer, als Cheftrainer das Training der Regionalligamannschaft. An seiner Seite fungierten als Co-Trainer Serdal Gündogan und F. Beck als Torwarttrainer.
Der Kader der SVS-Regional-ligatruppe für die Saison 2013/2014 wurde deutlich verjüngt. Neben den bisherigen Stützen der Mannschaft wie Stolz, Räder, Brandl, Schaab, Jakl konnten mit Matthias Katerna (SpVgg Greuther Fürth), Cem Ekinci (Bayern Hof), Rico Röder (SC Eltersdorf), Christian Knorr (Bayern Hof), Ferdinand Buchner (ASV Neumarkt), Andreas Mönius (1.FC Nürnberg), Timo Ruhrseitz (SG Quelle Fürth) und Thomas Roas (SV Buckenhofen) talentierte Spieler verpflichtet werden oder aus dem bisherigen Kader der 2. Mannschaft übernommen werden wie Dominik Richter oder Pascal Worst.

Kurz vor dem ersten Spieltag gastierte dann noch der 1.FC Nürnberg zur Eröffnung der neuen Haupttribüne im MAR-Stadion. Vor 2 500 Zuschauern hatte der „Club“ mit Schäfer, Chandler, Angha, Dabanli, Stark, Pinola, Plattenhardt, Feulner, Balitsch Gebhart, Hlousek, Esswein, Drmic, Ginczek u.a. größere Schwierigkeiten, das Spiel mit 2:0 (Tore durch Gebhart und Ginczek) zu gewinnen.

Ein Riesenspiel lieferte SVS-Außenverteidiger Michael Brandl (l. gegen 1:0-Torschütze Gebhart) ab. Fotos: Weller

Die Saison begann mit zwei Unentschieden, 1:1 gegen den FC Augsburg II und 2:2 gegen Rosenheim. Es folgte ein 4:1 Sieg gegen Heimstetten. Nach einer 1:5 Klatsche gegen Würzburg kam ein 1:0 Erfolg über 1860 München II. Gegen Schalding-Heining konnte der SVS einen 1:2 Rückstand noch in einen 5:2 Sieg drehen. Beim 1:3 gegen den „Club“ II gab es ebenso wenig zu holen wie beim 0:3 in Fürth oder beim 1:3 gegen den FC Ingolstadt II.
Auch in der 1. Hauptrunde des BFV-Pokals blamierte man sich gegen den Kreisligisten FC/DJK Weißenburg und schied mit 1:2 aus dem Wettbewerb aus. Chancenlos war eine Auswahl der 1.und 2. Mannschaft des SVS beim Freundschaftsspiel gegen den arabischen Erstligisten Al Wahda FC Abu Dhabi. Das Spiel wurde mit 0:5 verloren.
Dafür gab es einen 3:1 Sieg in Buchbach und zwei Heimsiege mit 2:1 gegen Aschaffenburg und einem 1:0 gegen Bayern Hof. Nach Unentschieden in Schweinfurt und Bamberg musste sich der SVS dem Tabellenführer FC Bayern München II mit 0:2 geschlagen geben und auch dem bayerischen Amateurmeister Illertissen. Nach dem 1:5 gegen Memmingen war die Vorrunde gelaufen, und der SVS belegte den 11. Platz mit 23 Punkten. Die Rückrunde begann mit einem 2:2 gegen FC Augsburg II, einem 4:1 gegen Rosenheim und einem 4:1 in Heimstetten. Mit einem 0:0 gegen Würzburg und einem 1:2 gegen 1860 München ging es in die Winterpause.

Im Finale des alljährlich stattfindenden SVS-Hallenmasters schlug Holzheim den SV Seligenporten und holte sich den Cup. Bei den Bezirksmeisterschaften des VGN-Lotto-Bayern-Hallencups blieb der SVS ohne Punktgewinn.

Das erste Spiel nach der Winterpause gegen den FCN II fand nicht im Frankenstadion statt, weil der jüngst verlegte Rasen noch einer Schonung bedurfte, so dass das Rückspiel auch in der MAR-Arena ausgetragen wurde und wieder verloren ging (0:2). Auch die Fürther nahmen beim 2:1 drei Punkte aus dem „Kloster“ mit. Siege gegen Ingolstadt II, Schalding-Heining, Buchbach und Aschaffenburg brachten den SVS in die erste Tabellenhälfte, zwei 2:2 Unentschieden gegen Bamberg und Hof und ein 2:0 Sieg über Schweinfurt sicherten endgültig den Klassenerhalt. Auf den Boden der Realität brachte dann wieder eine 0:6

Niederlage gegen den FC Bayern München II, wobei sich Tobias Schweinsteiger, der ältere Bruder von Nationalspieler Bastian, gleich viermal in die Torschützenliste eintrug. Ein Pflichtsieg gegen Rain (2:1), eine Niederlage in Illertissen (1:2) und ein Sieg in Memmingen beendeten die Saison. Der SVS belegte zum Saisonende den 7. Platz mit 54 Punkten und 55:60 Toren in der Regionalliga, der besten sportlichen Platzierung in der bisherigen Vereinsgeschichte, die zweite Mannschaft schaffte wieder den Aufstieg in die Landesliga.

Bitterer Abstieg aus der Regionalliga

Zwar waren die „Klosterer“ schon mit einer gewissen Skepsis in die 3. Regionalligasaison (2014/2015) gestartet, aber dass man zum Schluss gar den Abstieg in die Bayernliga hinnehmen musste, war natürlich eine Enttäuschung.
Skepsis war vor allem deswegen schon angesagt, weil sich einige Ligakonkurrenten sehr verstärken konnten, während der SVS einige Abgänge verkraften musste, vor allem seinen besten Spieler mit Dominik Stolz verlor, der sich der SpVgg Bayreuth anschloss.
Weitere Abgänge waren: Thomas Roas zur SpVgg Jahn Forchheim, Christian Knorr, Michael Brandl und Marco Wiedmann zum FC Amberg, Christopher Kracun zum FC Kaiserslautern II und Ferdinand Buchner zum ASV Neumarkt.
Neu verpflichtet wurden: Patrick Hobsch (1.SC Feucht), Alexander Braun (DJK Ammerthal), Florian Bauer (SpVgg Greuther Fürth II), Tim Allen (FC Nürnberg II), Herbert Schötterl (FC Watford/England), Ibrahim Devrilen (FC Ingolstadt), Patrik Nagy, Marco Christ (SV Wehen Wiesbaden), Ahmet Ayaloglu (KSV Baunatal), Mergim Neziri (FCN II) und Patrick Schwesinger.
Konnte man in den Vorbereitungsspielen, z.B. gegen den FSV Erlangen-Bruck noch mit einem 6:0 oder mit einem 3:1 gegen den Bayernligisten Memmelsdorf überzeugen, so war man schon im Freundschaftsspiel gegen den Zweitligisten SpVgg Greuther Fürth beim 0:7 chancenlos und schied beim „Erdinger Meistercup“ im Achtelfinale aus.

Die Ligaspiele begannen mit schweren Aufgaben: Gegen 1860 München II (0:3), gegen FC Augsburg II 0:0, gegen FC Ingolstadt II 0:3, und gegen den letztjährigen Vizemeister 0:1. Damit war der SVS nach vier Spielen mit einem Punkt und keinem einzigen erzielten Tor Tabellenletzter. Gegen den FC Memmingen schoss Kapitän Christopher Schaab im fünften Spiel zwar das erste Tor, der SVS verlor aber dennoch 1:2. Während gegen Bamberg ein 0:0 geholt wurde, verlor man wieder gegen Garching 1:2.

Auch im Pokal lief es nicht viel besser: Gegen Jahn Forchheim schaffte der SVS noch einen 4:3 Sieg, doch gegen die SpVgg Weiden kam mit einem 0:1 das Aus im Pokal.
Gegen Bayreuth (1:0) und Fürth II (2:0) folgten dann die beiden ersten Siege. Nach tapferer Gegenwehr verlor man das Heimspiel vor 1300 Zuschauern gegen den FC Bayern II mit 1:2.

Szene aus dem Spiel SVS gegen Bayern München II

Obwohl der SV Seligenporten mit Marcel Mosch einen erfahrenen Spieler, der vorher bei Kickers Offenbach Drittligaerfahrung sammeln konnte, gegen Schalding-Heinig einsetzen konnte, wurde das Spiel mit 0:1 verloren. Eine gute Leistung zeigten die „Klosterer“ eine Halbzeit lang gegen den FC Nürnberg II, dann fiel das Flutlicht aus, und die Partie wurde beim Stand von 1:0 für den SVS abgebrochen. Leider wurde das Wiederholungsspiel mit 0:1 verloren. Gegen den späteren Meister, die „Würzburger Kickers, war beim 0:4 absolut nichts zu holen. Nach einigen Wochen gelang gegen Wacker Burghausen endlich mal wieder ein Sieg mit einem 2:1. Leider demolierten die Wacker-Fans den „Gäste-Käfig“. Eine seiner schwärzesten Stunden erlebte der SVS nach einem 1:4 gegen Heimstetten, aber es keimte wieder Hoffnung auf nach einem 2:2 gegen Buchbach. Mit einem 2:2 gegen Schweinfurt, nach einem kuriosen Schweinfurter Treffer in der 84. Minute, beendete man die Vorrunde als Tabellenletzter. Nach einer Niederlage in der Rückrunde gegen 1860 II mit 1:3 holte man jeweils einen Punkt beim 0:0 in Augsburg und in Ingolstadt mit 1:1. Nach zwei Niederlagen gegen Illertissen (2:3) und einer deprimierenden 0:6 Klatsche gegen Memmingen, ging man in die Winterpause.

In der Winterpause gewann der SVS beim 23. Hallenmaster sein eigenes Turnier im Endspiel gegen die TSG Roth.

Vor dem Start nach der Winterpause verließen Patrik Nagy, Herbert Schötterl, Dominik Richter, Ahmet Ayaloglu, Vizekapitän Jakl und Mergim Neziri den Verein.
Neu verpflichtet wurden Fabio Abbruzese (SV Sandhausen II), Denny Herzig (Dynamo Dresden), Nikola Mladenovic (SV Waldhof Mannheim), Vignon Amegan (VFC Plauen) und Luis Iglesias Albert (Dergahspor Nürnberg).

Die nächsten Spiele - gegen Bamberg 2:2 und gegen Garching 2:0, gegen SpVgg Greuther Fürth 1:1, gegen Bayreuth 1:1, gegen Schalding ein 3:3, allerdings nach einer 3:0-Führung - machten wieder Hoffnung auf den Klassenerhalt. Die Niederlagen gegen den FCN II (0:2) und Würzburg (0:2) und den FC Bayern II (0:3) waren zum Teil erwartet worden. Nach dem Sieg in Burghausen (2:0) waren die Klosterer zwar immer noch Letzter, aber man hatte ja noch drei Chancen. Leider wurden die Spiele gegen Heimstetten (1:2) und Buchbach (1:3) verloren, nur der 4:1 Erfolg über Schweinfurt konnte evtl. noch die Möglichkeit auf einen Relegationsplatz eröffnen, falls die 1. Mannschaft der SpVgg Greuther Fürth und/oder die 1.Mannschaft von 1860 München aus der 2. Liga absteigen sollten und deren 2.

Mannschaften dann die Regionalliga „zwangsweise“ hätten verlassen müssen. Fürth konnte aber einen Nichtabstiegsplatz ergattern, 1860 München rettete sich überraschenderweise nach zwei Relegationsspielen gegen Holstein Kiel (durch ein 0:1 und ein 2:1, wobei der Siegtreffer erst in der Nachspielzeit erzielt wurde). Damit blieb der SV Seligenporten mit 28 Punkten, einem Torverhältnis von 34:61, bei 6 Siegen, 10 Unentschieden und 18 Niederlagen Tabellenvorletzter und Absteiger in die Bayernliga. So bitter und am Schluss auch noch so dramatisch der Abstieg war, so bleibt Tatsache, dass diese SVS-Mannschaft die wenigsten Tore in der Liga geschossen, die zweitmeisten Tore aber kassiert hat. Unsicherheit in der Defensive, zu wenig Druck in der Offensive, technische Mängel bei manchem Spieler und schließlich zu wenig professionelle Einstellung führten schließlich zu diesem Ergebnis. Damit endeten drei erlebnisreiche Regionalligajahre für den SVS.

U - 16 Länderspiel, Deutschland - Österreich in der MAR-Arena

Ein fußballerisches Top-Ereignis war allerdings noch in dieser Saison zu verzeichnen: Am 2.Oktober 2014 durfte der SV Seligenporten in der MAR-Arena das Länderspiel der U16-Nationalmannschaften zwischen Deutschland und Österreich vor 1713 begeisterten Zuschauern austragen, das Deutschland 4:0 gewann. BFV-Präsident Rainer Koch, der neben DFB-Sportdirektor Hansi Flick und Fußballmanagern aller Bundesligaclubs sowie aus dem Ausland, z.B. von Manchester United, PSV Eindhoven, Aston Villa, Rapid Wien, Ajax Amsterdam, FC Liverpool etc. das Spiel interessiert verfolgte, lobte die hervorragende Organisation des SVS.

NATIONALHYMNEN IN SELIGENPORTEN

Die Deutschen U 16-Fußballer besiegen Österreich mit 4:0

Die deutsche U 16-Nationalmannschaft gewann in Seligenporten mit 4:0 gegen die Vertretung von Österreich. Fotos: Schlittenbauer

1713 Kiebitze genossen das Länderspiel

Insgesamt gab es für die Jugendarbeit beim SVS in dieser Saison einen Neustart. Die Spielgemeinschaft mit dem TSV Pyrbaum wurde aufgelöst, da der Bayerische Fußballverband den SV Seligenporten satzungsgemäß schon in den Vorjahren mit 3 000 Euro- bzw. 6 000 Euro-Ausfallentschädigung für das nicht erfüllte Mannschaftssoll an Jugendmannschaften belegt hatte und für die Saison eine Ausfallentschädigung in Höhe von 12 000 Euro angedroht hatte (Mannschaften einer Spielgemeinschaft werden nämlich nicht auf das Mannschaftssoll angerechnet).
In diesem Jahr erfüllte man das Mannschaftssoll an Jugendmannschaften, indem man eigenständige Juniorenmannschaften bildete und für die B-Junioren einen Kooperationspartner mit dem STV Deutenbach fand. Außerdem wurden erhebliche Investitionen zum Kauf von Sportmaterialien getätigt.

Nach Gesprächen mit dem Bayerischen Fußballverband wurde auch eine C-Trainer-Ausbildung im Fußball in Seligenporten für 20 Trainer-Aspiranten, davon 7 vom SVS, genehmigt und angeboten.
Um auch schon die Vorschulkinder für den Sport zu begeistern, wurde ein sogenanntes „BAERchen“-Projekt gegründet.
Auch die H.-Dorfner-Fußball-Schule gastierte in Seligen-porten und das Torwart-Projekt „Catch it“ wurde durch Ela Matei erfolgreich weitergeführt.
Den Saison-Abschluss bildete ein „Ägdschn“-Fest für Kinder und Jugendliche.

10.Oldtimertreffen der Motorsportfreunde

Zum 10. Mal wurde auch in diesem Jahr das beliebte Oldtimertreffen in Seligenporten auf dem Sportgelände rund um das alte Sportheim des SVS veranstaltet. Dieter und Christa Rau hatten wieder in mühseliger Kleinarbeit monatelang vorher das großartige Spektakel vorbereitet. Wieder wurden Hunderte von alten Nobelkarossen, herausgeputzt und frisch poliert, Motorräder und Traktoren, auf dem Ausstellungsgelände präsentiert und konnten von Tausenden von Besuchern bestaunt werden.
Rund 60 Helfer schufteten als Platzordner, als Mitarbeiter am Kuchenbuffet, an der Grillstation oder der Getränkeausgabe unentgeltlich, um die Besucher aus nah und fern mit Köstlichkeiten und Delikatessen zu verwöhnen. Wie erwartet wurde diese Show, organisatorisch exzellent vorbereitet und von Bernd Glas fachkundig perfekt kommentiert, zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Der SVS wird Meister der Bayernliga und kehrt zurück in die Regionalliga

Nach dem Abstieg in die Bayernliga wurde für die Saison 2015/16 der Spielerkader „umgebaut“. Es kamen z.B. Daniel Müller als Torwart von FC Bayern II, Fabian Klose und Kai Neuerer.
Der Auftakt der „Ersten“ war erfolgreich mit einem 1:0 Arbeitssieg gegen den SC Eltersdorf durch ein Elfmetertor von Rico Röder. Nach 12 Spielen, unter anderem einem 4:3 Sieg in Hof, einem 6:1 gegen die DJK Bamberg, einem 4: 1 gegen Forchheim, aber auch einer 1:2 Niederlage gegen den TSV Großbardorf belegte der SVS Platz 3 in der Tabelle. Nach dem 9. Sieg erkämpfte sich der SVS sogar für 68 Stunden die Tabellenspitze, bis eine 2: 3 Niederlage gegen den SC Feucht den SVS wieder auf Platz 3 zurückwarf. Schmerzhaft war dann im 18. Spiel der Saison auch eine 3:6 Niederlage gegen den SC Eltersdorf. Gegen den

VFL Frohnlach und den Würzburger FV aus dem untersten Tabellenkeller reichte es zu zwei knappen glücklichen Siegen.

In der Winterpause, wo man das 24. Hallenmasters wieder gewinnen und auch den Hallenkreismeistertitel erringen konnte, gelang es, drei wichtige Verstärkungen für die Mannschaft zu verpflichten: Kevin Wolemann (SC Eltersdorf), Bastian Herzner (SC Eltersdorf) und Torwart Pfeiffer von FC Schweinfurt 04.

Der 2:1 Sieg über Jahn Regensburg II brachte die Mannschaft auf Platz 2. Zwei torlose Unentschieden gegen die SpVgg Weiden und Alemannia Haibach warfen den SVS auf Platz 3 zurück, aber nach dem 29. Spieltag stand der SVS an der Tabellenspitze, nach dem 31. Spieltag war Eichstätt ganz vorne, gefolgt von Großbardorf, Hof und dem SVS mit jeweils 60 Punkten. Nach einem 2:1 Sieg in Eichstätt hatte sich der SVS den 1. Platz erobert, punktgleich aber mit Großbardorf und Hof. Der an Spannung kaum mehr zu übertreffende letzte Spieltag brachte einen mühsamen SVS-Sieg gegen Erlenbach, während sich die Mitkonkurrenten um die Meisterschaft Hof und Großbardorf im direkten Vergleich torlos trennten. Die Sensation war perfekt:

Der SVS war Meister der Bayernliga Nord und damit Rückkehrer in die Regionalliga.

Die 2. Mannschaft des SVS (U23) startete in der Landesliga Nordost mit ihren Trainern Thomas Diem und Harald Simon – nach deren Entlassung im Verlauf der Saison folgte Ion Pal als Trainer für ein paar Spiele- und hatte eine schwere Saison: Abstieg in die Bezirksklasse. Die dritte Mannschaft des SVS schaffte den Klassenerhalt in der A-Klasse.

Der SVS erhielt vom Bayerischen Fußballverband für seine Anstrengungen um eine Weiterentwicklung des Vereins die „Silberne Raute“.

Zurück in der Regionalliga
Trotz vorletztem Tabellenplatz wurde nach den Relegationsspielen die Liga erhalten

Vor Saisonbeginn drehte sich das Spielerkarussell beim SVS recht kräftig:
Acht Abgänge und neun Zugänge! Während Rico Röder, Patrick Schwesinger, Srddjan Gajic, Stephan König, Daniel Müller, Tim Ruhrseitz, Tim Allen und Timo Scherer den SVS verließen, kamen neu zum SVS-Kader: Juri Judt, Tugay Akbakla, Patrick Bogner, Christian Held, Lucas Werner, Mario Swierkot, Marco Weber, Noah Tiefel und Marcel Mosch.

Der Auftakt in die neue Saison verlief recht holprig: Gab es gegen die SpVgg Greuther Fürth II ein 0:3, gegen Bayern München II gar nur ein 1:2, so schlitterte der SVS im Spiel gegen den FC Augsburg II mit einem 0:12 in ein unfassbares Debakel. So ein ähnliches Ergebnis hatte es in der Vereinsgeschichte bisher nur einmal gegeben, nämlich 1989 mit einem 1:14 in einem Freundschaftsspiel. Allerdings hieß der Gegner damals FC Bayern München, und der SVS spielte in der A-Klasse!
Es folgten weitere Niederlagen gegen Schalding-Heining (1:6), Schweinfurt (0:1), FC Nürnberg II (1:4). Dann allerdings änderte sich die Situation: Es kamen 5 Spiele ohne Niederlage, unter anderem sogar gegen den Spitzenreiter SpVgg Unterhaching ein 0:0. Nach der Hinrunde belegte der SVS den 16. Platz.

Nach weiteren Niederlagen in der Rückrunde erfolgte ein unvermeidlicher Trainerwechsel: Für „Schlicko“ und Serdal Gündogan kam ab dem Spiel gegen 1860 München II der vom „Club“ her bekannte Roger Prinzen (1:2). Trotz sichtbarer Fortschritte im Mannschaftsspiel belegte der SVS am Ende der Saison nur den 17. Platz, einen der zwei Abstiegsplätze. Doch wie vor zwei Jahren gab es eine kleine Chance, in der Liga zu verbleiben, nämlich wenn die 1. Mannschaft von 1860 München aus der 2. Bundesliga absteigen würde.

Diesmal verloren die „Löwen“ die Relegation durch ein Unentschieden (1: 1) und eine Niederlage (0:2) gegen Jahn Regensburg, so dass sie die 2. Liga verlassen mussten und damit ihre 2. Mannschaft in der Regionalligatabelle (obwohl sie den 2. Platz nach 34 Spielen belegt hatte) auf den letzten Platz gesetzt wurde.
Damit bekam der SVS nun als 16. die Chance zur Relegation. Groß war der Jubel, als man in Aschaffenburg 2:0 siegte und das Rückspiel nur 0:1 verlor. Um das Glück für den SVS noch perfekt zu machen:1860 München konnte wegen mangelnder Finanzen nicht in der 3. Bundesliga starten, sondern wurde in die Regionalliga Bayern eingruppiert.

Die 3. Mannschaft landete in dieser Saison auch auf dem vorletzten Tabellenplatz in der A-Klasse Ost, musste aber absteigen, die 2. Mannschaft konnte sich als Absteiger aus der Landesliga in der Bezirksklasse gerade noch vor der Relegation retten.

Erneuter Abstieg des SVS aus der Regionalliga 2017/2018

11 Abgänge: Alexander Braun, Marco Christ, Yasar Kaya, Christian Held, Pascal Worst, Bastian Herzner, Patrick Hobsch, Fabian Klose, Marcel Mosch, Aykut Civelek, Chr. Pfeifer

9 Zugänge: Pascal Schärtel (FCN u19), Raffael Kobrowski (ATSV Erlangen), Felix Wöllner (ASV Weisendorf), Tim Olschewski (TSV Kornburg), TW Sebastian Kolbe (Stuttgarter Kickers), ab September: Mario Götzendörfer (früher FC Ingolstadt II), Yuri Meleleo (früher Jugend AC Mailand), Sven Seitz (DJK Vilzing), Mariusz Suszko (Pipinsried)

Nach schwachem Beginn erzielt der SVS einen 2:0- Sieg gegen SpVgg Bayreuth. 1860 München “finanziert” die Regionalliga Bayern, weil auch alle Auswärtsspiele der “Löwen” ausverkauft sind. Vor 3481 Fans erreicht der SVS ein 0:0 gegen 1860 München, den Absteiger aus der 2. Bundesliga, der aber in der 3. Bundesliga nicht antreten konnte, da der Hauptsponsor (Scheich) die 10 Mio Euro für einen Start in der 3. Liga nicht zur Verfügung stellte. Beim Spiel des Tabellenersten gegen den Tabellenletzten gab es ein überraschendes Unentschieden dank eines überragenden Torwarts Kolbe.
Weitere Ergebnisse des SVS gegen die Spitzenmannschaften der Liga: 1: 1 gegen den Tabellenzweiten Schweinfurt, 2:2 gegen FC Bayern II, 3:1 gegen den „Club“, 3:1 gegen Fürth II.
Nach der Vorrunde steht der SVS auf Platz 13 mit 20 Punkten (5 Siege, 5 Unentschieden, 8 Niederlagen und einem Torverhältnis von 25:30.
Am letzten Spieltag verliert der SVS 1:3 gegen Bayern München II. Nach 36 Spielen (9 Siege, 9 Unentschieden, 18 Niederlagen) mit einem Torverhältnis von 39:58 und 36 Punkten muss der SVS in die Bayernliga Nord absteigen.

Der SVS II spielt eine „Katastrophen-Saison“ in der Bezirksklasse. Von Anfang an hat die Mannschaft keinen kompletten Kader und ist chancenlos. Einmal tritt der SVS II mit nur 9 Spielern an, verliert einen Spieler wegen Platzverweis und einen Verletzten und verliert 0:15 gegen Holzheim!
Der Verein meldet die Mannschaft während der Saison ab (zu wenig Spieler, schlechter Trainingsbesuch, Trainer Satzinger hört auf), mit einem 4:4 Unentschieden gegen Tuspo Roßtal und einer Tordifferenz von minus 73 und 13 meist „saftigen“ Niederlagen.